8986114_10_1

HEUTE SCHLACHTFEST
Gebr. Nägle
Weingut u. Gasthaus
Albersweiler
Tel. 06345/3443
8989139_10_1

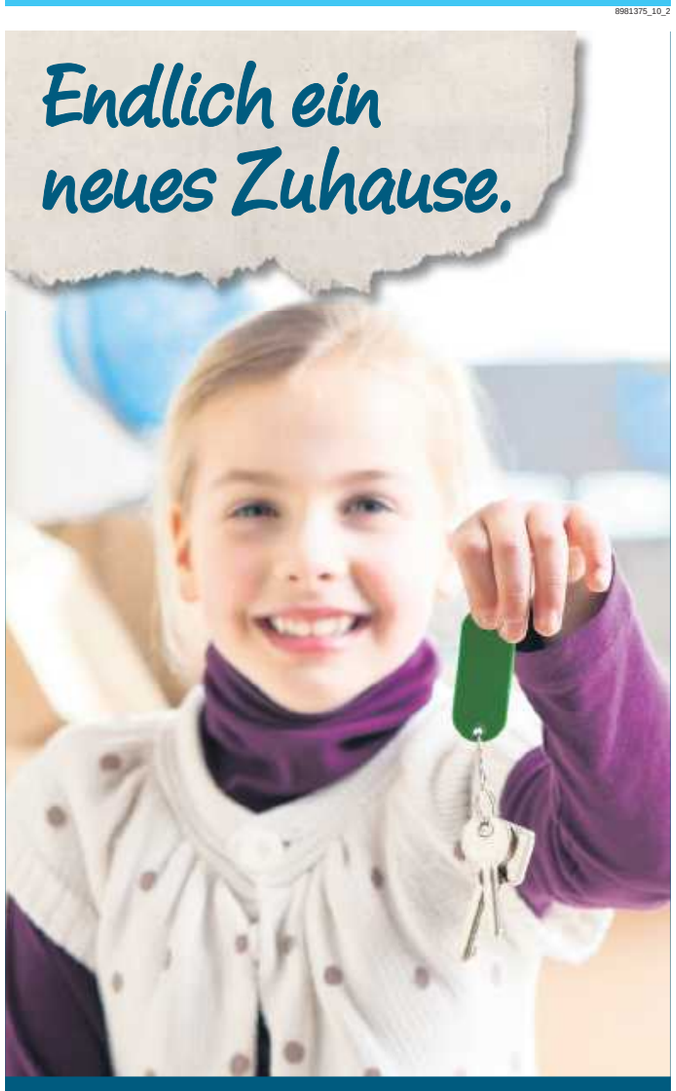
Kaufgesuche

GOLD-DIREKTANKAUF
Feine Juwelen – Kunsthandel seit 20 Jahren
MICHAEL GMBH
Gold · Brillant-Schmuck · Uhren · Silber · Gemälde
P 6, 6–7 (Fressgasse) MANNHEIM, Tel. 0621/10 24 11
www.juwelier-michael.de
8888406_10_1

SPORTEVENTS
stehen im LEO, wo sonst!

Stellenmarkt

Gastfamilien gesucht für
Betreutes Wohnen in Gastfamilien
Bedeutet: Soziales Engagement zu Hause mit Zuverdienst für Gastfamilien.
Sie haben Freude am Umgang mit Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung.
Sie sind bereit, eine Gastbewohnerin/einen Gastbewohner zu Hause aufzunehmen.
Sie sind bereit, einen Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung bei der Bewältigung des Alltags zu unterstützen.
Gastfamilien (auch Einzelpersonen) erhalten ein Betreuungsentgelt, eine Pauschale für den Wohnraum, einen Anteil an den Haushaltskosten und Unterstützung durch einen Fachdienst.
Bei Interesse erhalten Sie Informationen bei:
- Kreisverwaltung Germersheim
Frau Regner 07274 53-351 e.regner@kreis-germersheim.de
Frau Schwehm 07274 53-149 h.schwehm@kreis-germersheim.de
- Stadtverwaltung Landau in der Pfalz
Frau Bonner 06341 13-5021 elisabeth.bonner@landau.de
- Kreisverwaltung Südliche Weinstraße
Herr Heise 06341 940-624 ulrich.heise@suedliche-weinstrasse.de
8981375_10_2



Der große RHEINPFALZ-Immobilienmarkt.
Wir ziehen um! Weil es mit meinem kleinen Bruder ein bisschen zu eng geworden ist. Mama hat einfach in den Immobilienmarkt der RHEINPFALZ geschaut – und schwupps war da das neue Haus. Mit großem Garten zum Spielen – und andere Kinder gibt´s da auch!
www.rheinpfalz.de/immo
Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

„Sternen“ soll wieder leuchten

NEUBURG: Neueröffnung am Wochenende beendet über einjährigen Leerstand

Mit Sektempfang und Drei-Gänge-Menü wird der Neustart gefeiert. Morgen öffnet in Neuburg nach über einjähriger Pause die gemeindeeigene Gaststätte „Zum Sternen“ unter neuer Leitung. „Wir haben einen Pächter gefunden, der mit viel Herzblut die Sache angegangen ist und auch die Gemeinde hat ihren Anteil beigesteuert“, hofft nicht nur Bürgermeister Hermann Knauß (WG Neuburg) auf einen dauerhaftem Erfolg.

Von außen ist nicht zu erahnen, dass sich im „Sternen“ ein großer Saal befindet. FOTO: IVERSEN

Es war ein Wagnis, als die Gemeinde Neuburg vor einigen Jahren den „Sternen“ erwarb. Die beiden Säle, die für Veranstaltungen und Proben genutzt werden können, hatten die Gemeinde auf den Plan gerufen. Statt einer Mehrzweckhalle oder eines Kulturzentrums sei es sinnvoller, ein bestehendes Gebäude weiter zu nutzen, argumentierte der damalige Bürgermeister Thorsten Pfirmann (SPD) und der Gemeinderat zog geschlossen mit.

Das Gasthaus wurde erworben, renoviert und verpachtet. Doch bald zeigte sich, dass die Aufgabe zu groß war für einen alleinstehenden Mann. Zumal der „Sternen“ deutlich mehr Mängel aufwies als zunächst vermutet. Seit 2013 stand das Gebäude erneut leer und die Gemeinde musste überlegen, wie es weitergehen soll. Ab September 2014 wurde ein neuer Pächter oder ein Käufer gesucht, gleichzeitig nahm die Gemeinde nochmals viel Geld in die Hand. Die Kühlanlage und der Gasherd wurden repariert, eine größere Spülmaschine und ein neuer Dampfgarer wurden angeschafft. „Die Investitionen sind wir sehenden Auges angegangen“, sagt Knauß, denn an der Forderung der Gemeinde, dass vor allem der große Saal weiterhin genutzt werden soll, hat sich nichts geändert.

Schließlich wurde in Alexander Hoferer ein neuer Geschäftsführer gefunden, der zusammen mit seinem Vater Erich Hoferer, der am Herd stehen wird, den „Sternen“ zu neuem Leben erwecken soll. Dritter im Bunde ist Yves de Jonge, der sich um den kaufmännische Organisation des Betriebs kümmert. Und de Jonge ist sicher, dass der Neustart zum Erfolg führen wird. „Diesmal ist es keine Ein-Mann-Schau, sondern wir sind ein Team mit erfahrenem Personal und wir haben auch ein klares Küchenkonzept.“

Der Sternen soll, wie früher, wieder zur guten Adresse im Ort werden. Mit gehobener, gut bürgerlicher Küche, ohne dass die Gourmetküche imitiert wird, mit regionalen Produkten, wenn möglich aus biologischer Erzeugung. Alle Speisen werden im Haus selbst hergestellt. „Vorgefertigte Produkte wird es nicht geben“, stellt de Jonge klar. Ein Überraschungsmenü wird immer angeboten. Geöffnet wird vorläufig nur abends; bei besonderen Anlässen und Familienfesten wird es Ausnahmen geben. Mittwoch ist Ruhetag. Die Vereine können, wie von der Gemeinde gefordert, die beiden Säle nutzen und auch die sieben Gästezimmer wurden kräftig entstaubt und mit neuwertiger Technik bestückt. Flachbildschirme und W-LAN in den Zimmern sind Standard.

Die Nachfrage für das Eröffnungswochenende ist vielversprechend. Der Samstag ist längst ausgebucht, am Freitag könnte es noch den ein oder anderen Platz geben und auch für das Mittagsbuffet am Sonntag ab 11.30 Uhr können noch Tische reserviert werden.

INFO
www.zumsternen-neuburg.de (win)

Zur Sache: Das kostet der „Sternen“

Rund 733.000 Euro hat der „Sternen“ die Gemeinde Neuburg im Jahr 2009 gekostet. Über diese Summe nahm Neuburg ein Darlehen auf. Die Kosten sollten über die Pacht finanziert werden. Das war zumindest die Idee. Die Kosten sind: Zins (durchschnittlich rund 21.600 Euro), Tilgung (15.000 Euro) und Unterhaltung (knapp 11.000 Euro). Spätere Anschaffungen summierten sich auf 157.000 Euro. Die Anschaffungskosten betragen damit insgesamt rund 890.000 Euro.

Mit dem Scheitern des ersten Pächters 2013 wurde dieser Plan aufgegeben. Ab März 2015 sind die Erträge aus der Pacht gestaffelt. In zwei Jahren wird ein Pachtertrag in Höhe von 30.000 Euro pro Jahr erreicht.

Das sind rund 17.500 Euro weniger als der „Sternen“ die Gemeinde pro Jahr kostet. Oder anders formuliert: Rund 17.500 Euro legt die Gemeinde für den „Sternen“ jährlich drauf. „Nach dem, was ich höre, ist das für die Bürger in Ordnung“, sagt Bürgermeister Hermann Knauß (WG Neuburg). Er hat im übrigen auch kein Problem damit, die Zahlen zu nennen. Die Gemeinderäte hätten schließlich auch bei ihrer Entscheidung diese Zahlen auf dem Tisch gehabt. Und auch die Bürger sollen wissen, was der „Sternen“ kostet. (lap)

EINWURF

Abwarten

VON ANDREAS LAPOS

Soviel ist mittlerweile klar: Zum Nulltarif ist der „Sternen“ für die Gemeinde Neuburg nicht zu haben. Alle Kosten werden mit der Pacht bezahlt – diese Idee war zu schön, um wahr zu werden.

Aber war deshalb die Idee falsch, das Gasthaus mit seinem Veranstaltungssaal zu kaufen? Nein. Wenn man sieht, dass beispielsweise in Schaidt Millionenbeträge investiert werden, um eine Kulturhalle zu bauen – dann kommt Neuburg vergleichsweise sehr günstig davon. Und wenn das Konzept überhaupt nicht funktioniert, ist immer noch die Immobilie da, die ja auch wieder verkauft werden kann.

Von der Sirene, nicht vom Piepser alarmiert

GEGENÜBER: Klaus-Bernd Geißler und Kurt Schloß seit 50 und 45 Jahren bei der Feuerwehr Wörth

VON DIETER WIEBELT

WÖRTH. Es gab noch keine „Piepser“, als Klaus-Bernd Geißler und Kurt Schloß der Freiwilligen Feuerwehr Wörth beitraten. Im Ort hingen an etwa 15 Gebäuden Feuermelder. Im Brandfall wurde dort die Glasscheibe eingeschlagen und der rote Knopf gedrückt, auf dem Dach des Rathauses erschall die Sirene, und aus allen Richtungen kamen die Wehrleute angeradelt.

Jahrzehnte bei der Feuerwehr (von links) : Kurt Schloß (45 Jahre) und Klaus-Bernd Geißler (50 Jahre). FOTO: IVERSEN

Klaus-Bernd Geißler war 17, als er 1964 im Spritzenhaus bei der Dammschule seinen Dienst antrat. Alois Wöschler, damals stellvertretender Wehrleiter, hatte ihn angeworben. Mit Wöschlers Bruder Werner war er der Jüngste in der Mannschaft. Das Mindestalter lag damals bei 18 Jahren, die Jugendfeuerwehr wurde erst ein Jahr später gegründet.

Kurt Schloß hat sich 1969 von Hugo Wärther, als Beigeordneter auch zuständig für den Brandschutz, überreden lassen. „Wir brauchen unbedingt einen Elektriker“, habe Wärther argumentiert. Schloß war Elektromonteur bei AEG in Karlsruhe. 1972 wechselte er zur Verbandsgemeinde Wörth, wo er sich als Hausmeister in die Funktion der im Bau befindlichen Festhalle einzuarbeiten hatte. Bis zu seiner Verabschiedung in die Rente hat er bei der Stadt Wörth die Hausmeisterdienste koordiniert. Auch Geißler zog es nach vier Jahren bei Daimler 1971 zur Gemeindeverwaltung, wo er als Hausmeister und Amtsbote eingesetzt wurde.

Doch nicht nur ihren langjährigen Dienst bei der Stadt und in der Feuerwehr haben die beiden Wehrleute gemeinsam. Als Mitglieder der „Kameradschaftlichen Vereinigung“ versäumen sie auch heute noch kaum eine „Übung“. Freilich geht es dabei vornehmlich um die Geselligkeit. Nicht gerne reden sie über brenzlige Gefahrguteinsätze oder schwere Verkehrsunfälle, zu denen sie gerufen wurden. Meist seien solche Einsätze nachts gewesen, und bei der Fahrt habe man sich Gedanken gemacht: „Was treffe ich an?“ Schließlich habe es vor Ort gegolten, die richtige Entscheidung zu treffen.

„Die schönen Stunden bei der Feuerwehr überwiegen“, sind sich beide sicher. Damals sei es üblich gewesen, am frühen Sonntag nach der Übung den Gottesdienst zu besuchen. Die Feuerwehr kümmerte sich auch jedes Jahr um das Osterfeuer, begleitete die Prozession zu Fronleichnam, die Martinsumzüge der Kindergärten und sperrte bei Festumzügen die Straßen.

Eine große Rolle spielte bei der Feuerwehr der Sport. So war man stets dabei bei den „Dorfmeisterschaften“ im Handball und im Fußball, bei Volksläufen, unterhielt eine Radsportgruppe und nahm als Skifahrer an den Deutschen Feuerwehr-Langlaufmeisterschaften teil. Nebenbei war es üblich, regelmäßig Blut zu spenden. So brachte es Schloß auf 100, Geißler auf 98 Blutspenden.

Jahrzehnte haben sie in der Feuerwehr gedient und sich hochgearbeitet bis zum Zugführer, Ausbilder auf Kreisebene, Bootsführer. Geißler war von 1983 bis 2001 stellvertretender Wehrführer. Als „Feuerwehrrentner“ gehören Geißler und Schloß immer noch dazu.

LESERBRIEF AN DIE LOKALREDAKTION GERMERSHEIM-WÖRTH

GÜTERZÜGE

„Sechs Punkte für den Güterzug“

Zu „Sechs Punkte gegen Güterzüge“, RHEINPFALZ vom 24. Februar:

Was eigentlich Aufgabe der Politiker wäre hat nun in dankenswerter Weise die RHEINPFALZ übernommen, nämlich auf Ursache und Bedeutung eines überregionalen europäischen Schienengüterverkehrs hinzuweisen.

Ergänzend dazu hat Günther Loge (Grüne) im Kreisausschuss den ökologischen Aspekt angesprochen und sich über die Notwendigkeit eines Umdenkens im Sinne einer Verlagerung des wachsenden Güterverkehrs von der Straße auf Schiene und Wasserwege geäußert.

Auch die im selben Forum vom Verkehrsexperten Werner Schreiner eingebrachten Informationen aus der Praxis waren erkenntnisreich und informativ. Nach so viel Aufklärungsarbeit wäre doch ein Prozess des Um- oder wenigstens des Nachdenkens zu erwarten gewesen! Wohl nicht bei allen Politikern. Ist man beim Sechs-Punkte-Katalog noch am rätseln, ob man am Kompromiss weiter fest hält, steht die „Germersheimer Erklärung“ weiter für Verweigerung und Konfrontation.

Ein schlechter Zug, denn die alte Leier der „ungeeigneten Strecken in der Südpfalz“ ist nach wie vor wenig glaubhaft. Vielleicht wäre es an der Zeit sich für einen vernünftigen Weg zu entscheiden und die von Andreas Lapos auf den Punkt gebrachte Irrfahrt zu beenden. Dann könnte das Thema abgeändert werden in: „Sechs Punkte für Güterzüge“

Hans-Jürgen Burckhardt, Germersheim

ZUSCHRIFTEN

Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief. Um einen möglichst großen Leserkreis zu Wort kommen zu lassen, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe veröffentlichen wir nicht. Wir sind nicht zum Abdruck verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung. Um uns die Bearbeitung zu erleichtern, bitten wir unsere Leser, ihre Telefonnummern für Rückfragen anzugeben.

EINWURF

Keine Parkplätze mehr für Umsteiger

VON MARKUS BURCK

Staufotos von der B10, der B9, der A65 und aus Wörth und Maximiliansau fluteten gestern mal wieder die digitalen Pinnwände sozialer Netzwerke im Internet. Viel wurde gescholten über die Verkehrssituation. Doch es wurde auch gefragt: Warum steigt ihr nicht um? Lasst das Auto im Parkhaus Wörth stehen und nehmt die Bahn! – Das wäre sicherlich für mehr Pendler eine Option, als heute bereits tun. Der Haken: Es gibt nicht genug Parkplätze. Das Parkhaus am Bahnhof Wörth war auch gestern bereits vor 8 Uhr wieder voll. Zahlreiche Autofahrer fuhren hinein, um wenige Minuten später wieder hinaus zu fahren. An der Station Maximiliansau West ist ebenfalls fast täglich jeder Stellplatz belegt – auch für Fahrräder. Und wenn die Autoschlange den ganzen Ort blockiert wie gestern, ist der Parkplatz ohnehin für Umsteiger nicht mehr erreichbar.

Das Parkhaus in Wörth wurde so gebaut, dass es bei Bedarf erweitert werden kann. Vielleicht wäre eine Diskussion darüber fällig.

Auf der Feuerwehrleiter nach oben gerückt

BÜCHELBERG: Beförderungen und Ehrungen – Heiner Moulliet nach 50 Jahren noch als Essenswart aktiv

Zahlreiche Beförderungen gab es bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Büchelberg. Derzeit sind im kleinsten Wörther Ortsbezirk 34 Feuerwehrleute aktiv für den Schutz der Allgemeinheit ehrenamtlich im Dienst. Die Jugendfeuerwehr hat 6 Mitglieder; genauso hoch ist die Zahl der Alterskameraden.

Jürgen Stephany, Wehrführer in Büchelberg und stellvertretender Wehrleiter der Feuerwehren der Stadt Wörth, wurde am Samstag zum Hauptbrandmeister befördert und zum Verbandsführer bestellt. Zum Oberbrandmeister befördert und zum Zugführer bestellt wurde Rüdiger Knoll. Elia Rinnert und Pascal Brossart wurden zum Brandmeister befördert. Beide wurden zudem zum Gruppenführer bestellt. Tamara Teufel bekam eine Beförderung zur Oberfeuerwehrfrau, Daniel Niederer zum Oberfeuerwehrmann. Malte Aurich wurde zum Feuerwehrmann befördert. Tamara Teufel wurde zudem zur stellvertretenden Jugendfeuerwehrwartin bestellt. Sie ist damit Nachfolgerin von Felix Baadte. Neu für die Freiwillige Feuerwehr verpflichtet wurden Etienne Dupuis und Lukas Stephany. Urban Moulliet wurde als Gruppenführer und Feuerwehrmann entpflichtet.

Für 50 Jahre im Dienst der Freiwilligen Feuerwehr wurde Heiner Moulliet geehrt. 10 Jahre lang war er Wehrführer in Büchelberg. Zudem wurde unter seiner Regie im Jahr 1994 die Jugendfeuerwehr im Ort gegründet. Aufgrund seines Alters nicht mehr aktiv im Dienst, hat Moulliet immer noch eine wichtige Aufgabe: er ist Essenswart der Wehr. Außerdem ist er in der Kameradschaftlichen Vereinigung der Feuerwehr Büchelberg aktiv. Dies trifft auch auf Konrad Kessler zu. Er wurde für 40 Jahre aktiven Dienst bei der Feuerwehr geehrt.

Außergewöhnlich hoch ist die Anzahl der Atemschutzgeräteträger in der Büchelberger Wehr: von den 34 Aktiven haben 20 Feuerwehrleute die nötige Ausbildung in diesem Bereich. Dies kommt auch den Wehren im übrigen Stadtgebiet zugute, erklärte Stephany. Zum 6. Mal fand 2014 in Büchelberg die Großübung „Rettungsassistenten im Praktikum" statt (wir berichteten). Diese Übung wird auch 2015 im September stattfinden, kündigte Stephany an. (mb)

Feuerwehrleute geehrt (von links): Jürgen Stephany (Wehrführer Büchelberg), Konrad Kessler (40 Jahre), Heiner Moulliet (50 Jahre), Klaus Ritter (Beigeordneter Wörth), Stefan Kuhn (Wehrleiter Wörth). FOTO: IVERSEN

Keine Räume für eine neue Arztpraxis

NEUBURG: Medizinische Versorgung des Ortes wird im Gemeinderat als kritisch eingeschätzt – Alle Fraktionen mit „Sternen" zufrieden

Zufrieden mit der Neueröffnung des gemeindeeigenen Restaurants „Zum Sternen" zeigte sich der Neuburger Gemeinderat am Dienstag. Bürgermeister Hermann Knauß (FWG) lobte den Pächter, der sich in den Wochen vor der Eröffnung stark engagiert habe und viele Dinge im Gebäude in Ordnung brachte. Allerdings kommen auf die Gemeinde noch weitere Kosten zu.

So musste der Fettabscheider gereinigt werden. Die Ablagerungen hatten sich über die Jahre hinweg so stark verfestigt, dass man sie aufbohren musste. Noch sei nicht alles abgerechnet, so Knauß. Aber zu den vorliegenden Rechnungen über 18.000 Euro kämen „nochmals einigen Tausend Euro" hinzu, weil noch weitere Reparaturen und Instandsetzungen nötig seien. Immerhin habe es bisher keine negativen Überraschungen gegeben, die nötigen Nachbesserungen seien vorab bekannt gewesen. Knauß wies außerdem darauf hin, dass die Gesamtkosten für die Gemeinde um 56.000 Euro geringer ausfallen, als jüngst berichtet. Der Zuschuss für die energetische Sanierung des Gebäudes sei nicht berücksichtigt gewesen.

Alle Fraktionen waren sehr zufrieden mit der Entwicklung des Gasthauses. Die Ausgaben der Gemeinde seien fiskalisch vertretbar, meinte Klaus Hessert (WG) und Jürgen Fritzsche von der SPD zeigte sich überzeugt davon, dass das Restaurant eine Erfolgsgeschichte werden kann, sofern die jetzige Qualität gehalten werden kann. Die erwartet auch die CDU, die nach den Worten von Doris Schwarz wunschlos glücklich ist mit der aktuellen Entwicklung.

Sehr zufrieden sind Bürgermeister und Gemeinderat auch mit der Flüchtlingsarbeit im Ort. Derzeit gebe es sieben Asylbewerber, um die sich mehrere Initiativen und Gruppen kümmern würden. So werde Deutschunterricht angeboten, die Gemeinde stellt Räumlichkeiten und eine öffentliche E-Mail-Adresse zur Verfügung. In einem Fall besteht außerdem die Aussicht, dass ein Ausbildungsvertrag angeboten werden könne. Finanzielle Unterstützung könne den Asylbewerbern allerdings nicht angeboten werden, denn dies ziehe eine Kürzung der Sozialhilfe nach sich und das können nicht das Ziel von Hilfen sein.

Weiterhin kritisch ist die medizinische Versorgung des Orts. Inzwischen habe der ortsansässige Arzt seine Kassenzulassung zurück gegeben, behandle aber weiterhin Privatpatienten. Immerhin kann die Gemeinde nun offensiv nach einem Nachfolger suchen, allerdings fehlen im Ort derzeit geeignete Räume für eine neue Arztpraxis.

Keinen Fortschritt gibt es bei der Dorferneuerung. Zwar wurden die Förderanträge schon vor geraumer Zeit eingereicht, die Bewilligungsbescheide fehlen aber weiterhin. Knauß geht deshalb nicht mehr davon aus, dass noch in diesem Jahr mit Arbeiten begonnen werden könne. (win)

KURZ NOTIERT

Hatzenbühl: Ergänzendes Angebot zur GTS

In Hatzenbühl soll es im kommenden Schuljahr 2015/2016 eine sogenannte „Randzeitenbetreuung" für die Schüler der Grundschule St. Wendelinus geben, sofern eine entsprechende Nachfrage vorhanden ist. Das beschloss der Gemeinderat auf seiner Sitzung am Dienstagabend mehrheitlich. „Es soll keine Konkurrenzveranstaltung zur Ganztagsschule (GTS) werden", sagte Ortsbürgermeister Karlheinz Henigin (CDU). Diese wird ab dem kommenden Schuljahr angeboten. Bislang lägen laut Henigin 41 Anmeldungen zur GTS vor, insgesamt besuchen 113 Kinder die Grundschule. Die Randzeitenbetreuung solle dazu dienen, den Übergang zur GTS sanft zu gestalten, so Henigin weiter. In einer Bedarfsabfrage seitens der Verwaltung soll nun abgeklärt werden, ob und wenn ja, in welchem Zeitraum diese zusätzliche Option angeboten wird. Mögliche Konstellationen sind eine Betreuung von 12 Uhr bis 13 Uhr, eine von 13 Uhr bis 14 Uhr oder eine Betreuung von 12 Uhr bis 14 Uhr. Die Mindestanzahl an Anmeldungen läge bei acht Kindern, maximal stünden 15 Plätze zur Verfügung. Im Gegensatz zur GTS wäre dieses Angebot allerdings nicht kostenfrei. „Eine Betreuungsstunde pro Tag kostet einen Elternbeitrag von 24 Euro, zwei kosten dann entsprechend 48 Euro", sagte Henigin. Sollte eine durchgängige Betreuung von acht Kindern über zwei Stunden zustande kommen, wird zusätzlich ein Mittagessen mit einer Verpflegungskostenpauschale von 90 Euro pro Monat angeboten. (cde)

Germersheim: Weniger Insolvenzen

16 Unternehmerinsolvenzen weniger und damit fünf Fälle gab es im Landkreis im ersten Halbjahr gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen sank im gleichen Zeitraum um 27 Fälle auf 30 Verfahren. Dies sind je 10.000 Einwohner 2,4 Fälle bei einem Landesdurchschnitt von 4,9. Diese Zahlen hat das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz in Bad Ems ermittelt und veröffentlicht. (llw)

ANZEIGE ANZEIGE

Ärztehaus am Festplatz geplant

WÖRTH: Platz für acht bis neun Praxen und ein Sanitätshaus – Wohnbau investiert rund 5,5 Millionen Euro – Spielplatz muss weichen

„Die Ärzte sind noch alle da", muss der Wörther Bürgermeister Harald Seiter (CDU) nicht in das Klagelied vieler Kollegen einstimmen. Denn immer mehr Gemeinden in der Südpfalz klagen darüber, dass die ärztliche Versorgung auf Null zugeht.

Allerdings gilt auch in Wörth: Von nichts kommt nichts. „In den 60er und 70er Jahren versuchte die Kommunalpolitik junge Ärzte mit zinsgünstigen Darlehen zu gewinnen", so Seiter: „Das Mittel war durchaus wirksam, der Ruf Wörths als Standort für ärztliche Versorgung war begründet." Mittlerweile haben sich aber die Rahmenbedingungen geändert. „Nahezu alle Ärzte haben sich in Wohngebieten niedergelassen und stoßen dort heute betriebswirtschaftlich an Grenzen", so Seiter. Einige Ärzte seien deshalb schon vor längerer Zeit auf die Stadt zugekommen. Schnell war klar: Das Beste wäre ein Ärztehaus.

Die Anforderungen an den Standort waren klar: Zentrale Lage, problemlos erreichbar, barrierefrei – am Ende beschloss die Stadt, den wenig genutzten Spielplatz am Festplatz aufzugeben. Auf die Frage, ob es richtig ist, dafür einen Spielplatz zu opfern, weist Seiter auf den langen Spiel-Grünstreifen über der Straße und den Spielplatz im Bürgerpark hin. Überhaupt habe Wörth mehr als doppelt soviel Spielplatzfläche wie üblich. Zudem scheint der Standort für ein Ärztehaus ideal: Umgeben von Parkplätzen, direkt neben dem Einkaufszentrum.

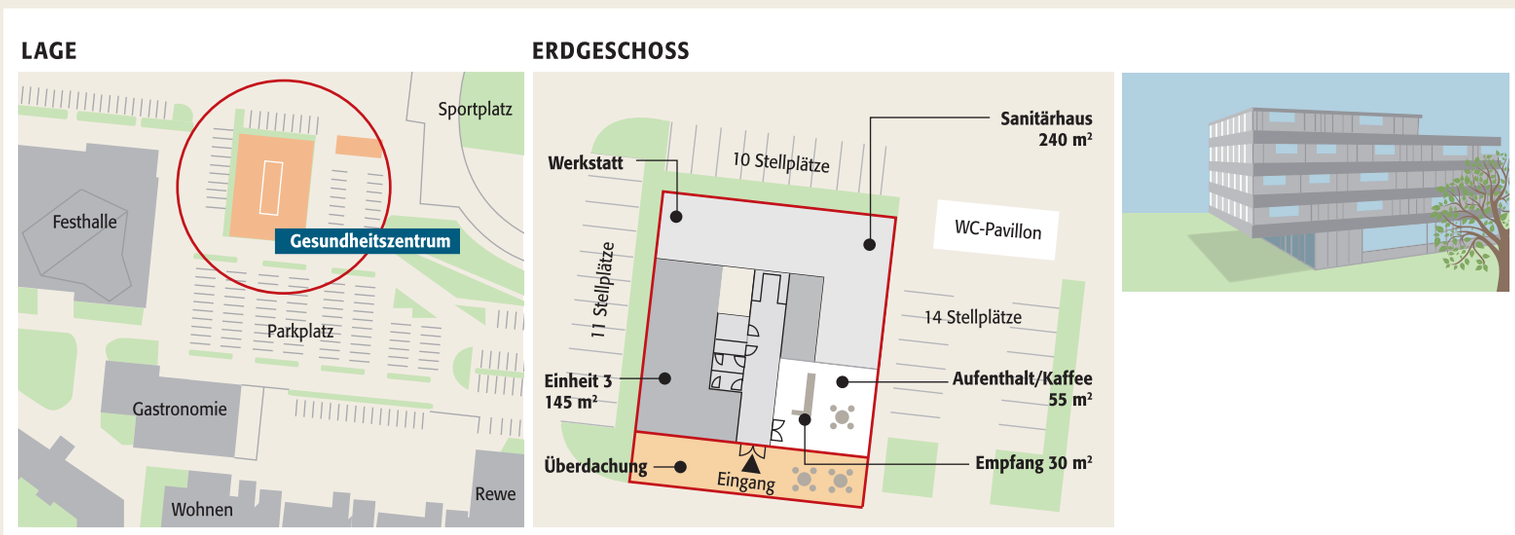
Trotz der guten Rahmenbedingungen sind Anläufe mit privaten Investoren gescheitert, so Seiter. Am Ende übernahm die Wohnbau das Projekt. Bei den Ärzten scheint das Vorhaben gute Resonanz zu finden: Zu fünf Fachärzten, die in Wörth ansässig sind, gebe es bereits Kontakte, so Seiter. Ebenso zu einer Sanitärhandlung, die gemeinsam mit einem Physiotherapeuten das Erdgeschoss belegen würde. Platz sei in dem Haus für acht bis neun Ärzte, je nach Größe der Praxen. Ende Oktober wolle die Wohnbau über den Baubeginn entscheiden.

Wohnbau-Geschäftsführerin Petra Pfeiffer ist optimistisch. Auch ein Wundversorgungszentrum, ein Optiker, die Sozialstation und ein Café haben Interesse bekundet. Der Komplex soll eine Gesamtfläche von 2250 Quadratmeter haben. Auf vier Etagen werden Räumlichkeiten von 100 bis 400 Quadratmeter angeboten. Um das Gebäude gibt es 40 Stellplätze und eine Zufahrt für Krankenwagen. Insgesamt wird die Wohnbau rund 5,5 Millionen Euro investieren – aber das sei eine erste grobe Schätzung, so Pfeiffer. Fertig sein soll alles im Sommer 2017.

TERMIN

Öffentlich zeigt die Wohnbau die Pläne für das Gesundheitszentrum auf der Gesundheitsmesse in Wörth, Sonntag, 17. Mai, Festhalle. (lap)

NEUBAU GESUNDHEITSZENTRUM WÖRTH



GRAFIK: RHEINPFALZ/SPIE QUELLE: WOHNBAU WÖRTH AM RHEIN GMBH

EINWURF

Mehr Staat wagen

VON ANDREAS LAPOS

Die Wohnbau Wörth – sie gehört vor allem den Städten Wörth und der ebenfalls städtischen Volkswohnung Karlsruhe – baut ein Gesundheitszentrum. Das ist schön für Wörth und wird sicherlich auch der Wohnbau nicht schaden. Denn so ein Ärztehaus ist doch eine sichere Sache – denkt der Laie und da hat er auch recht.

Warum aber bauen dann nicht private Investoren? – Weil sie mit einem Ärztehaus dann doch nicht so viel Geld verdienen, dass die Rendite so hoch ist, wie es der Kapitalmarkt verlangt – sagen Experten.

Was die Experten dann nicht mehr sagen: Ein Markt, der nicht das bereitstellt, was wir brauchen, hat aus unserer Sicht versagt. Das muss nicht immer dramatisch sein, kann aber böse enden. Davon können auch immer mehr Obdachlose ein Lied singen. Deshalb muss der Staat eingreifen. Denn sonst hat auch er versagt.

Hexen im Schildkrötenbiotop

Sumpfschildkröten in blau-grün wurden in Neuburg auf dem Altwasser ausgesetzt. Hier haben sich einige Hexen in der Walpurgisnacht einen aufwendigen Scherz erlaubt. Die Gummitierchen sind offenbar im oder auf dem Boden des Altwassers verankert. An der Abbiegung in den Mittelgrundweg ist zudem ein Sumpfschildkrötenplakat angebracht mit der Aufschrift „Wir sind da". Entdeckt und fotografiert hat den Zuzug im Sumpfschildkrötenbiotop die Neuburger Beigeordnete Arnika Eck (SPD). (rhp) FOTO: PRIVAT

Inhalt von Gutachten nicht vorab vorgestellt

NEUBURG: Gemeinderat zeigt sich irritiert von Vorgehen des Entwässerungsverbandes „Obere Rheinniederung"

Der Grundwasserstand in Neuburg in Abhängigkeit vom Betrieb des Schöpfwerks am Rhein sorgte in der Vergangenheit immer wieder für Diskussionen im Schiffer– und Fischerdorf. Am morgigen Dienstag will nun der Entwässerungsverband „Obere Rheinniederung" ein Gutachten vorstellen, das sich mit diesen Zusammenhängen befasst.

Im Gemeinderat zeigte man sich jetzt jedoch verwundert, dass die Inhalte dieses Gutachtens nicht vorab im Ratsgremium vorgestellt wurden. Leichte Verärgerung im Rat gab es aber auch in Sachen Dorferneuerung.

Obwohl die Gemeinde sehr früh aktiv wurde, habe die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), die zentrale Verwaltungsbehörde des Landes, sich viel Zeit mit einer Zustimmung für die ersten Projekte gelassen. Nun drohe das erste von insgesamt sechs Jahren, in denen Neuburg als Schwerpunktgemeinde Anspruch auf Fördergelder hat, verloren zu gehen, wie Bürgermeister Hermann Knauß bedauert. Bis zum 1. August müssten konkrete Planungen vorliegen – dass dies noch zu schaffen sei, sei fraglich. Für Ex-Bürgermeister Thorsten Pfirmann ist die langsame Arbeitsweise der ADD fast schon ein Skandal.

Dieter Hutzel (CDU) wies zudem darauf hin, dass keinesfalls sicher sei, ob die Gemeinde während des Förderungszeitrahmens auch jedes Jahr berücksichtigt werde. Für die entsprechende Co-Finanzierung der gewünschten Vorhaben im eigenen Haushalt sollte aber für den Fall des Falles gesorgt werden.

Zunächst geht es nun darum, einen zwölfköpfigen Arbeitskreis zu schaffen, der konkrete Vorschläge für die Dorfentwicklung erarbeitet. Um Zeit zu sparen, so der Vorschlag von Doris Schwarz (CDU), sollte jede Fraktion vier Mitglieder vorschlagen, von denen allerdings jeweils nur eines ein Mitglied im Gemeinderat sein soll. Bereits Mitte Mai könnte dann mit der konkreten Arbeit begonnen werden.

Ein größeres Problem bereitet der Gemeinde die Erweiterung des Quarzsandabbaus in der Daxlander Au in Hagenbach. Das Thema stand bereits 2009 und 2010 auf der Tagesordnung und war damals als rechtlich zulässig bewertet worden. Da die Gemeinde nur am Rande betroffen sein wird, wurde auf die damaligen Forderungen verwiesen, wonach in Neuburg kein zusätzlicher Verkehr entstehen dürfe. Außerdem soll geprüft werden, ob für die mögliche Nutzung eines Weges auf Gemeindegebiet ein entsprechendes Entgelt gefordert werden könne.

Ebenfalls einstimmig befürwortete der Gemeinderat, dass auch die Katholische Kirche im Ort einen behindertengerechten Zugang erhalten soll. Die Gemeinde will sich an den auf 10.000 Euro geschätzten Kosten mit maximal 3000 Euro beteiligen.

Kosten entstehen der Gemeinde außerdem, weil im Bereich der Dammstraße mehrere Bäume entfernt werden müssen. Dort waren Anfang der 90er Jahre zwölf Spitzahorn-Bäume gepflanzt worden, deren Wurzelwerk für Schäden auf dem Gehweg und der Fahrbahn sorgen könnte. Sie sollen nun entfernt und durch andere Pflanzen ersetzt werden.

INFO

Vorstellung des Grundwasser-Gutachtens für Neuburg durch den Entwässerungsverband „Obere Rheinniederung", morgen, Dienstag, 19 Uhr, im örtlichen Bürgerhaus. (win)

LESERBRIEFE AN DIE LOKALREDAKTION GERMERSHEIM-WÖRTH

RHEINSTRASSE KANDEL

„Gründe für einen Umbau-Verzicht"

Zu „Womöglich nur frisch geteert", vom 24. April 2015.

Ähnlich wie bei dem nur nachts in der Rheinstraße geltenden Tempo 30, zeichnet sich lt. einem RHEINPFALZ-Bericht vom 24. April auch bei dem von einigen Anwohnern in großem Stil geforderten Umbau der Rheinstraße ein notwendiger Kompromiss ab. Aus Kostengründen wird es am Ende wohl, nur' zu der von der Straßenbauverwaltung in Aussicht gestellten Erneuerung des maroden Straßenbelags kommen.

Doch selbst dieser Kompromiss brächte schon viele Vorteile. Die neue Asphaltdecke wird die noch immer zu hohen Geräuschpegel spürbar senken. Die durch den schlechten Fahrbahnzustand vom Verkehr verursachten Erschütterungen gingen zurück. Schwere Fahrzeuge brächten die Glasschränke in den Häusern nicht mehr zum Klirren. Die Setzrisse an den Fassaden und Wänden von älteren und denkmalgeschützten Häusern würden nicht ständig breiter. Ohne Umbau gäbe es weder Verkehrsbeeinträchtigungen vor der eigenen Haustür wie auch keine störenden Verkehrsumleitungen in die angrenzenden Straßen. Dauerbaustellen bringen unnötigen Schmutz und viel Lärm mit sich.

Ein neuer Belag verschafft stattdessen ein ruhigeres und angenehmeres Fahrgefühl. Tiefe Schlaglöcher müssten für Radfahrer nicht länger eine Sturzgefahr bedeuten. Hauswände und Passanten wären vor Schneematsch und Wasserduschen durch nah vorbeifahrende Fahrzeuge sicher, weil sich auf der neuen Fahrbahn keine Pfützen oder Schneematsch mehr ansammeln würden.

Sollten Bund und Land einen Teil der Kosten für die Beseitigung der ärgsten Gehweg-Engpässe bereitstellen, bliebe die Rheinstraße bei einer geschickten Anordnung der Parkboxen trotzdem als genügend breite Fahrstraße erhalten, um einen problemlosen Begegnungsverkehr zu ermöglichen. Insgesamt brächte die Schwarzdecken-Lösung den von Anliegerbeiträgen verschonten Anwohnern eigentlich nur Vorteile.

Betrachtet man dies auch vor dem Hintergrund knapper öffentlicher Kassen und wegen der in vielen Ortschaften viel schlechteren Straßen- und Verkehrsverhältnisse, so ist ein aufwendiger Straßenumbau der Rheinstraße nicht gerechtfertigt. Zumal wenn diese nach dem Umbau den Flair einer großen Avenue erhalten sollte, ohne dass die Rheinstraßen-Anwohner an den Kosten angemessen beteiligt wären. Wer bestellt, sollte schließlich auch bezahlen!

Holger Weimer, Kandel

FAMILIENPARKPLÄTZE

„Ohne schlechtes Gewissen"

Zur Leserzuschrift „Viele parken sehr unverschämt", vom 30. April 2015.

Da hat aber jemand aus Freisbach zu einem Rundumschlag ausgeholt; ich verwahre mich dagegen, mich als rücksichtslos und meine Parkgewohnheit als unverschämt bezeichnet zu wissen. Diese Leserin ist offensichtlich davon überzeugt, dass sie Privilegien auf Supermarktparkplätzen genießen darf. ihr sei gesagt: sie hat keine.

Die Mehrheit des deutschen Volkes hat es bis heute nicht für notwendig erachtet, Familienparkplätze oder Mutter-Kind-Parkplätze in der Straßenverkehrsordnung zu normieren. Ihr sei gesagt, dass es in dem Referenzartikel um Behindertenparkplätze ging, und um Umweltverschmutzung. Bei diesen Themen ist die Mehrheit des deutschen Volkes der Meinung, besonders schutzwürdige Verhältnisse normieren zu müssen und hat es dann auch getan.

Einfach gestrickte Seelen glauben leider immer wieder, den Euphemismus um unsere Kinder, die uns die Zukunft garantieren, auf allen Ebenen unseres sozialen Umfelds in die Waagschale werfen zu müssen, auch wenn es nur um die eigene Bequemlichkeit geht. Ich werde auch weiterhin als in der Mobilität eingeschränkter Rentner, der gelegentlich auch unter Zeitdruck steht, gerne auf das Angebot der Supermärkte, einen der Familienparkplätze zu nutzen, eingehen und werde hierbei noch nicht einmal ein schlechtes Gewissen haben.

Hans Fischer, Steinweiler

In der Kandeler Rheinstraße nur die Straßendecke zu erneuern, ist für einige Anwohner ein ausreichender Kompromiss. ARCHIVFOTO: IVERSEN

ANZEIGE ANZEIGE

8993596_20_2

lrh_vp09_lk-wor.02

9059949_10_1

Immobilien

SIE MÖCHTEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN?

Wir verkaufen schnell & zuverlässig zum bestmöglichen Marktpreis.
Vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin.
0621 - 5723940
www.muhlert.de
MUHLERT IMMOBILIEN & BERATUNG
9066993_10_1

Kaufgesuche

GOLD-DIREKTANKAUF
Feine Juwelen – Kunsthandel seit 20 Jahren
MICHAEL GMBH
Gold · Brillant-Schmuck · Uhren · Silber · Gemälde
P 6, 6–7 (Fressgasse) MANNHEIM, Tel. 0621/10 24 11
www.juwelier-michael.de
8888406_10_1

www.jobware.de
Wechseln auch Sie auf die Überholspur.
Jobware – Der Stellenmarkt für Fach- und Führungskräfte.
WANTED!
Jobware
ERSTKLASSIGE JOBS. ERSTKLASSIGE BEWERBER.

* Danke! Mit Ihrer Spende an den WWF helfen Sie, die Lebensräume bedrohter Tier- und Pflanzenarten zu schützen.

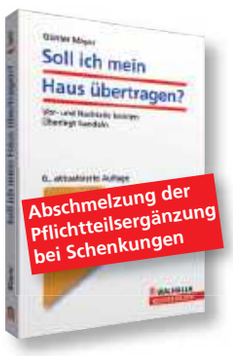
Konto 2000,
Bank f. Sozialwirtschaft,
BLZ 550 205 00

WWF Deutschland
Rebstöcker Str. 55
60326 Frankfurt
Infos zum WWF:
www.wwf.de oder
0 69 / 7 91 44 - 142
WWF

Kontakte-Modelle

Geile, schöne, hübsche App. 2 Polin Tara
☎ 06321/959999 + 0175/6417660
9066681_10_1

MELISSA blonder Engel zärtl. verschmust
zart-hart • Wieder in Speyer! 06232-42519
9060945_20_1



Grundbesitz und Immobilien schenken?

Die Risiken, Vor- und Nachteile sind genau abzuwägen!
Beispiele zeigen, worauf es ankommt.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung.

ISBN 978-3-8029-3497-1
11,50 EUR
WALHALLA FACHVERLAG
www.WALHALLA.de

63. Bahnentournee 2015
Großes Finale am Pfingstmontag auf der Radrennbahn in Dudenhofen

Fahrerinnen und Fahrer von 15 Nationalteams gaben ihre Startzusage. Zu sehen ein absoluter Spitzensport mit den weltbesten Sprinterinnen und Sprintern. Dabei die Elite der Sechstagefahrer im Zweier-Mannschaftsfahren. Auch zwei Wettbewerbe für die Rad-Bundesliga der Junioren. Olympiasieger und Weltmeister bis zu den Schülern geben sich die Ehre. Vier Rennen auf den Radrennbahnen in:

Singen:
Freitag, 22.5.2015 ab 12:00 Uhr
Oberhausen:
Samstag, 23.5.2015 ab 14:00 Uhr
Öschelbronn:
Sonntag, 24.5.2015 ab 12:00 Uhr
Dudenhofen:
Pfingstmontag, 25.5.2015, Finale ab 10:00 Uhr Vorläufe, ab 14:00 Uhr Finalläufe
Eintrittspreise: 10,00 Euro, Ermäßigt 8,00 Euro, Schüler bis 15 Jahre frei

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ
RHEINPFALZ CARD
9047591_10_1

Der Kampf gegen das Grundwasser

NEUBURG: Abschaffung der Wintersteuerung am Lauter-Schöpfwerk könnte Grundwasserpegel senken

„Es ist immer nass", sagt Neuburgs Ortsbürgermeister Hermann Knauß (WG Neuburg). Hinter dieser Aussage, die auf den ersten Blick etwas scherzhaft klingen mag, steckt „ein großes Problem", wie Knauß sogleich anmerkt. Seit vielen Jahren nämlich stehen die Häuser, beziehungsweise die Keller, vieler Anwohner im Wasser. Ein vergangene Woche vorgestelltes Gutachten der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD) gibt nun Auskunft über die Ursachen und Lösungsansätze für die Probleme.

Das Neuburger Schöpfwerk könnte in Zukunft ganzjährig schon ab 4,50 Metern pumpen. FOTO: VAN

Das von der SGD vorgestellte Gutachten geht zurück auf eine von Neuburger Bürgern initiierte Unterschriftensammlung im Jahr 2013. Zwei Jahre lang untersuchte ein Karlsruher Ingenieurbüro die Auswirkungen des Schöpfbetriebes auf die Grundwasserverhältnisse.

Einer der Hauptkritikpunkte am Betrieb des Lauter-Schöpfwerks ist schon seit Jahren die sogenannte „Wintersteuerung". Demnach wird im Winter erst bei einem Pegel von 4,70 Metern gepumpt, im Sommer bereits bei 4,50 Metern. Schon 2014 sagte Klaus Hessert, Vorstand der Wählergruppe Neuburg, dass seine Partei überzeugt sei, dass das Grundwasserproblem damit zusammenhänge. Er plädierte damals dafür, auch im Winter bei 4,50 Metern mit dem Pumpen zu beginnen.

Genau dies wird nun im Gutachten auch empfohlen. „Das Ingenieurbüro empfiehlt die ganzjährige Herabsetzung des Einschaltpegels am Schöpfwerk Neuburg auf 4,50 Meter", so Knauß. Ob damit der gewünschte Effekt erreicht wird, das ist indes noch nicht klar. Was laut Gutachten aber klar scheint: Eine Entspannung wird wahrscheinlich dadurch erreicht, allerdings gilt dies nicht flächig für die gesamte Ortslage.

Als zusätzlicher Lösungsansatz wird vorgeschlagen, den Wörthegraben mit seiner Drainage zu reaktivieren. Auch hier ist Knauß eher skeptisch. „Wir müssen zunächst prüfen, ob diese Maßnahme überhaupt eine Entlastung bringt", sagt er. Es gehe vor allem darum, ob der Graben noch weitestgehend intakt sei und ob er tief genug sei. Selbst wenn dem so sei, sieht Knauß auch dadurch keine Lösung des Problems. Man könne so eine Senkung des Grundwasserpegels von maximal 20 Zentimetern erreichen. „Das ist definitiv zu wenig, um die Häuser trocken zu bringen", sagt er.

Über das weitere Vorgehen in Sachen Grundwasserproblematik beraten nun die Ortsgemeinde, der Entwässerungsverband Obere Rheinniederung und die SGD. Für Knauß ist definitiv klar, dass eine Lösung gefunden werden müsse. Natürlich spiele dabei auch der finanzielle Aspekt eine Rolle. „Nur wenn sicher ist, dass eine nachhaltige Lösung gefunden werden kann, werden wir auch Geld in die Hand nehmen", sagt Knauß. Das letzte Wort wird dann der Gemeinderat haben, sofern es um Einsätze im Auftrag der Ortsgemeinde geht. (cde)

Senioren bekommen neue Haustiere

NILS BERICHTET: Hühner ziehen ins Altersheim – Bewohner erinnern sich an ihre Kindheit

WÖRTH. Am Freitagnachmittag war die große Hühnerübergabe. Das „Pfarrer Johann Schiller"-Haus bekam vier Hühner, um deren Haltung sich die Senioren kümmern werden. Ihr fragt euch vielleicht, was die Tiere im Heim zu gackern haben. Dabei ist das gar nicht unüblich, denn viele Altersheime halten sich Haustiere wie Wellensittiche, Katzen oder auch Ziegen.

Doch wieso gerade Hühner? Fragt mal eure Omas und Opas, ob sie in ihrer Kinderzeit Nutztiere Zuhause auf dem Hof hatten. Denn zu dieser Zeit war es gang und gäbe, dass man die Eier der eigenen Hühner isst, ab und zu auch ein eigenes Suppenhuhn rupft oder ein Schwein schlachtet.

Und genauso wie ihr gerne mit euren Haustieren spielt, haben die Senioren im Heim auch ihre Freude daran, sich um die Hühner zu kümmern. Der Umgang mit Haustieren ist sogar eine eigene Therapiemethode.

Außerdem sind die Flattermänner leicht zu halten. Wie Ziegen sind auch Hühner sehr genügsam und fressen quasi alles, von aufgepickten Krümeln bis zu Essensresten, sie suchen sich ihr Futter auch oft selbst.

In den vergangenen Jahren wurde bereits schon Federvieh in Wörth gehalten. Im Herbst ist allerdings ein Huhn verstorben. Da Hühner unglücklich sind wenn man sie einzeln hält, wurde das letzte verbleibende daraufhin weggegeben.

Das Seniorenheim hat einen eigenen Hühnerhof. FOTO: VAN

Nach kurzem Leerstand wird der Hühnerstall nun wieder besiedelt. Die Vögel stammen von einem Bauernhof in Maximiliansau. Sie sind zwei Jahre alt und damit keine Hochleistungshühner mehr: Statt täglich legen sie nur noch alle drei Tage ein Ei. Diese Eier werden zum Beispiel benutzt um Kuchen zu backen.

Zusätzlich kümmert sich eine Mitarbeiterin des Seniorenheims darum, dass es den neuen Bewohnern gut geht. Sie achtet ebenfalls auf artgerechte Haltung der aus Freilandhaltung stammenden Hühner. Denn Hühner aus Bodenhaltung zu übernehmen wäre für das Seniorenheim gar nicht möglich gewesen: Diese Hühner würden sich gar nicht mehr an so viel Freiraum gewöhnen können. (lwi)

LESERBRIEF AN DIE LOKALREDAKTION

HETZPAROLEN

„Weitere Stufe der Volksverhetzung"

Leserbrief zum Artikel „Wochen-Spitzen - Hetzparolen ", erschienen am Samstag, 16. Mai.

Ich möchte mich zuerst bei den Herren Michael Gottschalk und Thomas Fehr recht herzlich bedanken für ihren Beitrag „Aufstand der Feiglinge" in den Wochenspitzen. Es kommt ja leider nicht so oft vor, dass sich RHEINPFALZ-Redakteure so offen und in der Sache so klar, gerade zu solchen Themen äußern. Im vorliegenden Fall zu einer Verteilaktion eines Faltblattes mit Hetzparolen gegen den Islam. Das Ganze ohne Angaben über den Herausgeber oder die Quellen, einfach ein von Hetze, Hass, Dummheit und Feigheit strotzender Bockmistscheiße, mit Verlaub gesagt.

Ich selbst habe vor einigen Monaten mit „Religion ist Privatsache" und in allen Religionen gibt es Regeln „einige Zeilen" zu diesem Thema geschrieben. Die auch, was Wunder, nicht unbeantwortet blieben. Nun erleben wir mit diesem Faltblatt eine weitere Stufe der Volksverhetzung. Parallelen zu der Deutschen Vergangenheit sind leider schwer wegzudiskutieren, obwohl das einigen Damen und Herren nicht in ihr selbstgestricktes Weltbild passt. Angesichts der anhaltenden Präsenz in Social Media, muss man sich auch nicht sehr darüber wundern. Mal sehen, was als Nächstes kommt.

Es stellt sich schon die Frage warum ein § 130 StGB hier nicht konsequent angewendet wird? Germersheim ist ja nicht so klein und einige tausend Faltblätter drucken und zu verteilen, bedarf es schon einiger Logistik. In seinem Schlafzimmer hat das sicher keiner gemacht. Auch hier darf man getrost mal fragen, welche Rolle unsere Verfassungsschützer spielen! Aber eigentlich müsste unsere örtliche Polizei in der Lage sein, Ross und Reiter zumindest zu ermitteln. Für ein Verfahren sollen ja angeblich Richter und Staatsanwälte zuständig sein.

Willi Hellmann, Rheinzabern

ZWISCHEN RHEIN UND REBEN

BELLHEIM

Einschulungsjahrgang 1948. Treffen am Dienstag, 26. Mai, 19 Uhr, in der Pizzeria „La Taverna" in Bellheim, Hauptstr. 37. Infos bei Gerda Kramer unter Telefon 07272 776312. (rhp)

Kath. Kirchengemeinde. Rosenkranzgebet im Seniorenzentrum Haus Edelberg, Mittwoch, 20. Mai, 16.15 Uhr. (mg)

Turnverein Jahn. Sportabzeichentreff, heute, ab 19 Uhr, Stadiongebäude. (rhp)

Pfarreiengemeinschaft St. Hildegard. Familien-Maiandacht, Donnerstag, 21. Mai, 15.30 Uhr, gestaltet von der Kindergottesdienstgruppe Bellheim, Pfarrkirche St. Nikolaus. (mg)

Kath. Arbeiterverein. Mitgliederversammlung, Donnerstag, 21. Mai, um 19.30 Uhr, Pfarr- und Jugendheim St. Michael. (mg)

GERMERSHEIM

Pfälzerwald-Verein Germersheim. Spielenachmittag am Donnerstag, 21. Mai, 14 Uhr in der Cafeteria des Altenheimes. Auskunft bei Frau Görlitz, Telefon 07274 3231. (rhp)

Pfälzerwald-Verein Sondernheim. Die für Pfingstmontag, 25. Mai, vorgesehene Wanderung zur Nellohütte, muss aus organisatorischen Gründen abgesagt werden. – Das Schleusenhaus ist am Pfingstmontag von 11 bis 20 Uhr geöffnet (Pfingstsonntag geschlossen). (rhp)

Turnerschaft. „Power-Mix-Bodystyling (mit und ohne Handgeräte): Schnupperkurs. Wegen der großen Nachfrage wird der Kurs in einem zweiten sechsstündigen Schnupperkurs fortgesetzt. Beginn: Donnerstag, 11. Juni. Übungsstunden immer donnerstags von 20 bis 21 Uhr, Sporthalle der Berufsschule. Anmeldung ist erforderlich in der Geschäftsstelle der Turnerschaft montags von 16 bis 18 Uhr, dienstags und mittwochs 9 bis 11 Uhr, sowie donnerstags 18 bis 19 Uhr. Telefon 07274 4995. Gerne auch per E-Mail: geschaeftsstelle@turnerschaft-germersheim.de. Weitere Infos unter www.turnerschaft-germersheim.de. (rhp)

KANDEL

Schülerjahrgang 1933/34. Treffen morgen, 15 Uhr, Café Schaaf. (wm)

VDK. Stammtisch am Mittwoch, 20. Mai, 17 Uhr, im P85. (rhp)

KUHARDT

Gemeinderat. Sitzung, Donnerstag, 21. Mai, 20 Uhr, Sitzungssaal des Gemeindehauses. Die Tagesordnung: Entgegennahme von Zuwendungen gem. § 94 Abs. 3 Gemeindeordnung, Ausbau der Garten- und Schulstraße; Bemusterung der Pflasterflächen, Kenntnisgaben, Einwohner-Fragestunde. (rhp)

LUSTADT

Förderverein Fußballclub. Generalversammlung mit Neuwahlen und Satzungsänderung am Donnerstag, 21. Mai, 19.30 Uhr, Sportheim. (nti)

RHEINZABERN

Pfälzerwald-Verein. Mittwochsradtour morgen, Mittwoch, 16 Uhr, ab Bauernwaldhütte. (rhp)

SCHAIDT

MGV Liederkranz. Treffen zur Teilnahme an der Beerdigung von Emil Völckel am Mittwoch, 20. Mai, 17 Uhr, am Friedhof. (rhp)

SCHWEGENHEIM

Café Treffpunkt. Gemütlicher Nachmittag am Mittwoch, 20. Mai, ab 14 Uhr, Dorfgemeinschaftsraum. (nti)

WÖRTH

Jüngerer Frauenkreis Christuskirche. Letztes Treffen vor der Sommerpause am Mittwoch, 20. Mai, 19.30 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus. (rhp)

Förderverein Handball. Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen am Donnerstag, 21. Mai, 18.30 Uhr, Bienwaldhalle. - Anschließend, 20 Uhr, Jahreshauptversammlung der **Handballabteilung TV**, ebenfalls in der Bienwaldhalle. (rhp)

DRK-Kleiderkammer. Öffnungszeiten am Donnerstag, 21. Mai, 14 bis 16 Uhr. Annahme: samstags von 14.30 bis 15 Uhr, Info unter Telefon 07271 3417. - Öffnungszeiten **DRK-Laden „Allerlei für Jedermann** am Freitag, 22. Mai, 15 bis 17 Uhr. Annahme jeden 1. Freitag im Monat von 14 bis 14.45 Uhr. Keine Elektroartikel und Möbel, Info: Telefon 0176 31747626. (rhp)

Mehrgenerationenhaus. Slackline-Tutorial mit Alex am Mittwoch, 20. Mai, 15 bis 17 Uhr vorm Juze. (rhp)

Schuljahrgang 1939. Treffen am Donnerstag, 21. Mai, 14.45 Uhr auf Friedhof zur Teilnahme an der Trauerfeier von Waltraud Hartrampf, geb. Feldmann. (rhp)

Sogar am Geburtstag wird geübt

GEGENÜBER: Elke Emma Edinger führt Schattentheater vor – Bewegte Zeiten in Afrika erlebt

ERLENBACH. Schon von weitem hörbar, hört man Elke Emma Edinger im evangelischen Pfarrzentrum in Rheinzabern singen und Orgel spielen. Die quirlige Künstlerin wurde gerade 62 Jahre alt und übte selbst an ihrem Geburtstag mit einem Kinderchor. Am Sonntag wird sie im protestantischen Gemeindehaus Erlenbach mit ihrem Figuren-Schattentheater alte deutsche Kinderlieder in Szene setzen, acht Kinder des neuen protestantischen Kinderchores werden die Lieder dazu singen.

Emma Elke Edinger und eine ihrer Leidenschaften: Das Figuren-Schatten-Theater. FOTO: IVERSEN

Elke Edinger, verheiratet mit einem protestantischen Pfarrer und und Mutter von drei erwachsenen Kindern, einem Sohn und zwei Töchtern. könnte lang über ihr bewegtes Leben erzählen. Sie studierte Deutsch und Musik, bevor sie mit ihrem Mann 1978 nach Mußbach (Neustadt/Weinstraße) zog. Dort war die erste Pfarrstelle von Klaus-Peter Edinger. „Mein Mann hatte schon früh den Traum, in Afrika zu leben und zu arbeiten“, erinnert sie sich. Die Schwangerschaft mit der ersten Tochter bewog die Familie, mit dem Umzug nach Ghana zu warten. Erst zehn Jahre später, im Jahr 1993, zog die mittlerweile fünfköpfige Familie nach Port Elizabeth in Südafrika.

Es waren bewegte Zeiten im Land, das Ende der Apartheid stand bevor, berichtet Edinger weiter. Während ihr Mann sich um mehrere Pfarreien kümmerte, engagierte sie sich als Kirchenmusikerin, leitete und gründete Kirchenchöre. „Ich malte auch drei Jahre lang für eine Galerie und absolvierte eine Keramik-Ausbildung.“ An einer Highschool in Port Elizabeth konnte sie in kleinen Klassen Deutsch unterrichten, „bezahlt wurde ich vom Volkswagen-Konzern“, der dort in der Nähe ein großes Werk hatte. Überhaupt „erlebte ich eine unglaublich spannende, unvergessliche Zeit in Südafrika“. Ihre älteste Tochter Hannah blieb diesem Land bis heute treu, lebt und arbeitet dort.

Für die Edingers folgte von 2000 bis 2007 wieder eine Zeit in Deutschland, in der der Pfarrer überwiegend die Gemeinde der Apostelkirche in Ludwigshafen betreute. Danach packte das Ehepaar, diesmal ohne die flügge gewordenen Kinder, erneut einen Container, um in Simbabwe neue Aufgaben zu übernehmen. „Wir waren die ganze Woche über beschäftigt, Freizeit oder Urlaub gab es dort nicht, wir mussten richtig schuften“, erinnert sich Edinger. Ein Tag war für Gartenarbeiten eingeplant, ein Tag hielt sie Deutschunterricht in einer Schule, samstags mussten die Konfirmanden unterrichtet werden, sonntags gab es Gottesdienste und nachmittags „Ball-Room-Dancing“ – Tanzunterricht. „Die Arbeit in Simbabwe war sehr erfüllend. Wenn wir nicht aus politischen Gründen des Landes verwiesen worden wären, würden wir immer noch dort leben.“ So kam das Ehepaar im Februar 2014 nach Erlenbach.

> Sonntags hat sie gerne Tanzen unterrichtet, darunter auch den Walzer.

Edinger konnte damit auch wieder ihre Leidenschaft für Figuren-Schattentheater aufleben lassen. „Schon vor gut 39 Jahren führte ich die acht Kinderlieder einmal auf. Da ich mit meinem erst in diesem Frühjahr gegründeten Kinderchor nach leichten Stücken suchte, boten sich diese Lieder gut an.“ Vor höchstens 72 Personen, so viele Plätze hat das in die Jahre gekommene Jugendheim, wird die Chorgruppe ihre Lieder singen. Nach jeder Szene wird kurz hinter der Leinwand umgebaut. „Wir singen dazu immer das gleiche Lied ’Schrecklich viele Menschen’, weil ich möchte, dass auch die Zuschauer nach der Vorstellung ein neues Lied singen können.“ Ein Team aus fünf Erwachsenen ist für das Animieren der Figuren und für die Lichttechnik verantwortlich, Edinger selbst sitzt am Klavier.

TERMIN

„Acht alte deutsche Kinderlieder“ am Sonntag, 21. Juni, 18 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus Erlenbach, Hauptstraße 32, Eintritt: Kinder zwei Euro, Erwachsene fünf Euro. (bic)

Für freie Bierwahl Bierbänke kaufen

NEUBURG: Gemeinderat diskutiert, ob Festzeltgarnituren gekauft und später verliehen werden sollen

Schon vor Eintritt in die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung hatte am Dienstagabend der Punkt „Beschaffung von Festzeltgarnituren“ hohe Wellen geschlagen. Da das Thema auch im nichtöffentlichen Teil der Sitzung eine Rolle spielte, beantragte die SPD eine Vertagung.

Im nichtöffentlichen Teil könnte es passieren, dass der öffentlich gefasste Beschluss wieder zurückgenommen werden müsse, lautete die Argumentation. Die Debatte, bei der haarscharf entlang der Grenze zwischen „öffentlich“ und „nicht öffentlich“ argumentiert wurde, ergab später, dass die Karlsruher Brauerei Hoepfner vor einigen Jahren der Gemeinde 80 Festzeltgarnituren „spendete“ und im Gegenzug vertraglich festhalten ließ, dass auf diesen Garnituren nur das Bier aus dem eigenen Haus verkauft werden dürfe. Vereine empfanden dies offensichtlich als Knebelvertrag, weil sie ihre Verhandlungsspielräume mit anderen Brauereien nicht ausspielen konnten. Hoepfner bot deshalb an, dass das Mobiliar für 3450 Euro von der Gemeinde übernommen werden könne. Allerdings wurde in diesem Zusammenhang wohl der bestehende Vertrag nachgebessert.

Für die SPD besteht jedoch keinerlei Veranlassung, dass die Gemeinde Geld für Festgarnituren ausgibt, die die Vereine genau so gut von ihren Lieferanten mieten könnten. CDU und Wählergruppe argumentierten hingegen, dass auch die Gemeinde selbst die Bänke nutze und nach einem Kauf künftig über günstigere Bierpreise verhandeln könne. Am Ende einigte man sich im öffentlichen Teil darauf, dass Bürgermeister Hermann Knauß (Freie Wähler) – abhängig vom Beschluss im nichtöffentlichen Teil – mit Hoepfner über den Ankauf der Festgarnituren verhandeln darf.

In nichtöffentlichen Teil wurde entschieden, dass der bisherige Vertrag mit der Brauerei gekündigt wird. Die Gemeinde wird jetzt über den Preis für die Festzeltgarnituren verhandeln.

> Vereine empfinden das Abkommen mit Hoepfner als Knebelvertrag.

Ähnlich kompliziert gestaltete sich der geplante Kauf eines Aufsitzrasenmähers. Hier wurde vorgeschlagen, mit anderen Gemeinden über einen gemeinsamen Kauf eines solchen Geräts zu verhandeln. Dieses könnte dann womöglich als (teureres) Multifunktionsgerät angeschafft werden, mit dem auch Schnee geräumt und Wege gereinigt werden könnten. Sollte es keine Zusammenarbeit geben oder ein dringender Bedarf entstehen, kann der Mäher allerdings kurzfristig vom Bürgermeister mittels einer Eilentscheidung angeschafft werden.

Gegensätzliche Meinungen prallten beim Thema „Sanierung von Gehwegen“ aufeinander. Knauß schlug angesichts zahlloser Schadstellen eine preiswerte Reparatur mit Asphalt vor, die zudem den Bewohnern wiederkehrende Beiträge ersparen würde. Die SPD sträubte sich gegen eine grundsätzliche Festlegung auf Asphalt: Aus optischen Gründen soll dort, wo es Sinn macht, auch künftig mit Pflaster gearbeitet werden. Einig war man sich in der Gemeinderatsitzung, dass anhand einer Prioritätenliste festgestellt werden soll, wo Reparaturen besonders dringend nötig sind. (win)

KOMMENTAR

Nicht Aufgabe der Gemeinde

VON WINFRIED HECK

Es ist fraglich, ob die Gemeinde einspringen soll, damit Vereine günstig feiern können.

Eine Gemeinde muss gewisse Dienstleistungen erbringen, um ein (unbeschwertes) Leben ihrer Bürger zu gewährleisten. Wasser und Abwasser gehören in Mitteleuropa dazu, Stromanschluss, Straßen und Straßenbeleuchtung.

Die Grenzen fließen derzeit, weil Privatunternehmen die „Monopole“ der Gemeinde kritisch sehen. Nicht nur mit Strom, auch mit Wasser und Abwasser lässt sich Geld verdienen. Geld der Bürger, versteht sich, gerne auch zum Nutzen der Gemeinde, die Konzessionsabgaben kassiert. Biertischgarnituren gehören gemeinhin allerdings nicht zur Daseinsvorsorge. Ob die Gemeinde Neuburg den Deal mit einer Karlsruher Brauerei hätte eingehen dürfen, wonach es kostenlos Biertische gegen die Verpflichtung gab, nur das Bier dieser Brauerei auf diese Tische zu stellen, sei dahingestellt. Für Vereine, die diese Tische kostenlos nutzten, aber einem anderen, womöglich preiswerteren Gerstensaft den Vorzug geben wollten, war dies ein Dilemma.

Doch jedem Verein steht es frei, einen anderen Bierlieferanten auszusuchen und dort das entsprechende Mobiliar zu mieten. Natürlich bedeutet die Miete Zusatzkosten für den Verein, das ist Marktwirtschaft. Wieso aber die Gemeinde einspringen soll, damit Vereine auch künftig kostenlos Biertischgarnituren nutzen können, ist mehr als fraglich.

ZWISCHEN RHEIN UND REBEN

KREIS GERMERSHEIM

Bürgertreff. Zum Gespräch lädt der SPD-Landtagsabgeordnete Wolfgang Schwarz in den Bürgertreff, Landau, Nussbaumgasse 10, ein. Anmeldung: 06341 960025. Spontan ansprechbar ist Wolfgang Schwarz auch auf öffentlichen Plätzen im Wahlkreis, wie am Samstag, 20. Juni, 8.30 Uhr, vor der Bäckerei Abele in Lingenfeld oder um 10 Uhr vor dem Lebensmittelgeschäft „Nah und Gut“ in Lustadt. (rhp)

Bürgersprechstunde. Bundestagsabgeordneter Thomas Gebhart (CDU), Mittwoch, 24. Juni, 10 Uhr, Jockgrim, Verbandsgemeindeverwaltung, Untere Buchstraße 22. Anmeldung: 06341 9346-23, www.thomas-gebhart.de. (rhp)

GERMERSHEIM

Pfälzerwald-Verein Germersheim. Seniorennachmittag am Samstag, 20. Juni, um 15 Uhr im Wanderheim. Es gibt hausgemachten Kuchen und belegte Brote. Auskunft und Anmeldung bei Karola Umlauff, Telefon 07274 8229. (rhp)

HÖRDT

Kleintierzuchtverein P 112. Versammlung heute um 20 Uhr im Vereinsheim des TuS Hördt. (rhö)

LUSTADT

CDU-Ortsverband und Junge Union-Gemeindeverband. „Loschter Kirschefescht“ am Sonntag, 21. Juni, 11 bis 17 Uhr, in der Kulturscheune (hinter dem Rathaus). Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr mit einem Frühschoppen, an dem auch Landtagsabgeordnete Christine Schneider teilnimmt. Ab 12 Uhr gibt es Gegrilltes, Kaffee und Kuchen sowie Spiel und Spaß für die ganze Familie. (nti)

SCHAIDT

GV Liederkranz. Die Sänger treffen sich heute um 14 Uhr zur Beerdigung von Hildegard Hein auf dem Waldfriedhof „Bienwaldruhe“ in Kandel. Am Sonntag, 21. Juni, singen die Sänger um 16 Uhr beim Frohsinn Neupotz (125 Jahre und Storchenfest) im Schmiedhof. Anschließend Fahrt nach Essingen, Auftritt um 18 Uhr beim MGV Essingen (150 Jahre) in der Dalberghalle, eventuell Bildung von Fahrgemeinschaften. Kleiderordnung: Blaues Kurzarmhemd. (rhp)

WÖRTH

Radsportclub. Sportabzeichen-Bewerber der Disziplin 20-Kilometer-Radfahren am Samstag, 20. Juni, 11 Uhr, am Ende der Goldgrundstraße beim Deichwachhaus in Maximiliansau. Anmeldung per E-Mail: info@rsc-woerth.de. (rhp)

MGV Lyra-Liederkranz. Beginn des Südpfälzer Singsommerfestes nicht heute, Freitag, sondern morgen, Samstag, um 17 Uhr auf dem Karl-Josef-Stöffler-Platz. Ab 20 Uhr unterhält die Rockband „Alive“. Am Sonntag zur Mittagszeit singt der MGV Concordia, am Montagabend tritt der Gesangverein Männerchor auf. Als Mittagessen am Montag zusätzlich Fläschknepp mit Meerrettich. Ab 18 Uhr Liveauftritt von Current Affairs. (wi)

9071280_30_3

Noch keine RHEINPFALZ-CARD zum Miterleben?
Dann gleich bestellen unter 0631 3701-6606 oder www.rheinpfalz.de/card.

Die Trullo-Radwanderung

Seit 1977 lockt am dritten Juni Sonntag eines jeden Jahres die Trullo-Radwanderung (Trullo = rundes Weinbergshäuschen) zahlreiche Rad- und Wanderfreunde an. Bereits ab 10 Uhr streifen unzählige Wanderer und Radler durch die berühmten Weinlagen der Gemeinde Bockenheim und der VG Monsheim. An über 20 Trulli können sich die Besucher mit Getränken und regionalen Köstlichkeiten versorgen. Bei einem Gewinnspiel gibt es Wein, Secco und Saft zu gewinnen.

Trullo-Radwanderung

www.trullo-radwanderung.de
www.bockenheim-online.de
Kultur- und Verkehrsverein Bockenheim an der Weinstraße e.V.

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ

RHEINPFALZ CARD

9070414_10_1

AM RANDE

2. Rheinbrücke: Seltene Eintracht

MAXIMILIANSAU. Solidaritätsbekundungen des politischen Gegners, und das bei einer Wahlkampfveranstaltung: Vieles, was unmöglich erscheint, ist bei der 2. Rheinbrücke möglich. Der Auftritt des Karlsruher CDU-Gemeinderats Thorsten Ehlgötz bei der SPD-Veranstaltung zum Thema 2. Rheinbrücke war jedenfalls ein seltener Moment der Eintracht. Er sei sich mit der SPD-Landtagsabgeordneten Barbara Schleicher-Rothmund in allen Forderungen und Wünschen einig, betonte Ehlgötz – soweit sie sich auf Rheinquerung beziehen.

Das Gegenteil dürfte beim zweiten Karlsruher Gemeinderat der Fall sein, der die Wahlkampf-Veranstaltung besuchte. Eberhard Fischer (KULT) schwieg zwar, aber er hatte am Tag zuvor für das Wochenende zu einer Veranstaltung gegen die 2. Rheinbrücke eingeladen. Das Aktionsbündnis, in dessen Namen er dies tat, hat im übrigen erkannt, das die Planung einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen ist und seinen Namen geändert: Statt für eine Parallelbrücke kämpft es nun gegen eine 2. Rheinbrücke.

Weiter nach vorne blicken die Bürger, wie die Veranstaltung zeigte: Sie fordern unter anderem, dass die neue Brücke einen Radweg erhält. Den hält man in Berlin für nicht nötig, der muss anders bezahlt werden. (lap)

Dem Tabak auf der Spur

HATZENBÜHL: Tabakweg soll Spaziergängern und Radfahrern Anbau und Verarbeitung weiter bringen

Den Ruf, die älteste Tabakanbaugemeinde Deutschlands zu sein, will Hatzenbühl zukünftig noch mehr ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Mit einem Tabakweg soll eine weitere Attraktion in der Region geschaffen werden. Eine entsprechende Idee hatte Mitinitiator und Ratsmitglied Ernst Wünstel (CDU) im Juni dem Gemeinderat vorgestellt. Nun hat eine Arbeitsgruppe erste Ergebnisse präsentiert.

Der Tabakanbau spielt in der Südpfalz noch immer eine Rolle. ARCHIVFOTO: VAN

Seit jeher sorgen Musikverein und Heimatverein für die Pflege der Traditionen. Für die touristische Umsetzung haben sie sich nun gemeinsam mit anderen Akteuren in einer Interessengruppe mit dem Tabakweg beschäftigt. In der Ratssitzung am Dienstag stellte Ortsbürgermeister Karl-Heinz Henigin (CDU) die Ergebnisse vor.

Der Tabakweg soll am Pfarrgarten beginnen. Auf Wegen rund um den Ort führt er knapp zwei Kilometer durch Geschichte und Gegenwart des Tabakanbaus. Auf großen Tafeln wird informiert, wie aus dem Samen das Tabakblatt heranwächst und wie die Blätter weiter verarbeitet werden. Auf anderen Tafeln wird die Geschichte von Hatzenbühl aufgezeigt. Alle Infotafeln haben einen QR-Code, mit dem die Wanderer weitere Details und Filme auf ihren Smartphones abrufen können.

Jetzt soll Informationsmaterial gedruckt werden, für das die Gemeinde aufkommt. Darüber hinaus wird der Bauhof die Halterungen für die Infotafeln einbringen. Es ist weiter geplant, den Weg an die überregionale Tabak-Tour anzukoppeln. (mldh)

Gemeinde finanziert guten Mittagsschlaf

NEUPOTZ: Rat stimmt für Unterstützung für Kindertagesstätte Arche Noah – Zehn neue Ganztagsplätze

Seit 21 Jahren beteiligt sich die Gemeinde Neupotz an den Sachkosten für die Kita Arche Noah. In der Sitzung am Mittwoch beschloss der Rat, für ungedeckte Sachkosten von 12.215 Euro aufzukommen.

Bereits im Juni 1994 hatten die Gemeinde und die Katholische Kirchenstiftung vereinbart, dass die Ortsgemeinde die Hälfte der Sachkosten für die dritte Kindergartengruppe übernimmt. 13 Jahre später zahlt die Ortsgemeinde die ungedeckten Sachkosten der gesamten Kita. Dazu musste der Ortsbeirat jedes Jahr einen Beschluss fassen.

Jetzt stimmten die Abgeordneten einmütig einem Grundsatzbeschluss über die jährliche Übernahme der ungedeckten Sachkosten zu. „Die tatsächlichen Sachkosten liegen rund 6000 Euro bis 7000 Euro darüber" informierte der Gemeindereferent der Katholischen Kirche, Hubert Margin. Zu den Sachkosten, so klärte er weiter auf, gehörten Strom, Wasser, Versicherungen, Gebühren für Prüfingenieure und Spielzeug. Ebenso einstimmig beschloss der Gemeinderat weiter, 2725 Euro für zehn neue Ganztagsplätze in der Kita Arche Noah zu übernehmen. Davon sollen Matratzen, Schränke, Liegepolster und Bettwäsche gekauft werden. Angeschafft werden auch Zahnbecher, Suppentassen und ein Servierwagen, zählte der Gemeindereferent auf.

Ortsbürgermeister Bellaire informierte weiter über die Vorbereitung einer provisorischen Krippengruppe mit 10 Plätzen für 2016. In diesem Zusammenhang wies Beisitzer Gerfried Sand auf Diskussionen im Dorf über eine mögliche Erweiterung der Kita hin. Der ideale Platz sei der jetzige Standort, fand er Zustimmung beim Ortsbürgermeister. „Krippe, Kita und Grundschule und Spielplatz sind an einem verkehrsberuhigten Platz, ein beliebter Treffpunkt für junge Familien." Margin beruhigte, dass eine Erweiterung der Kita „derzeit nicht notwendig" sei. Der Schwerpunkt liege jetzt auf den Qualitätsanforderungen, verwies Margin auf das von Caritas, AWO und Gewerkschaft für Bildung und Wissenschaft unterstützte Bundesqualitätsgesetz für Kindertagesbetreuung. (mldh)

Mammutbaum muss weg

NEUBURG: Baum gefährdet umliegende Gebäude

Endgültig besiegelt ist die Zukunft des Mammutbaums auf dem Rathausplatz von Neuburg. Eine Zukunft hat hingegen wohl die Ortsrufanlage. Das wurde im Gemeinderat bekannt.

Um Schäden an der Scheune des Pfarramts zu vermeiden hat ein Sachverständiger die Fällung des Mammutbaumes dringend empfohlen. Untersucht werden soll ledig noch, ob das Holz des Baumes für Sitzbänke oder ähnliches „erhalten" werden kann, hieß es in der Ratssitzung.

Zwei andere, fast schon tot gesagte Projekte laufen hingegen weiter. Eine Elternbefragung hat ergeben, dass der Spielplatz an der Hasenhalle weiter genutzt werden soll. Allerdings soll den Eltern zufolge dessen Attraktivität erhöht werden. Ein dritter Spielplatz im Ort sei hingegen nicht nötig.

Eine Zukunft könnte auch die Ortsrufanlage haben. Inzwischen hat sich ein Team aus Ehrenamtlichen gefunden, das sich um den Erhalt der Anlage kümmert. Noch steht eine endgültige Entscheidung aus, doch die positiven Signale wurden im Rat freudig zur Kenntnis genommen.

Als neues Mitglied im Gemeinderat hatte Bürgermeister Knauß zu Beginn der Sitzung Nicole Reisert (SPD) verpflichtet. Sie übernimmt den Sitz von Susanne Westermann-Loose, die zwischenzeitlich aus dem Rat ausgeschieden ist. (win)

Drei neue Rettungswagen

KANDEL: DRK rüstet Wachen in Maximiliansau, Germersheim und Kandel aus

Florian und Simon schieben eine Rettungstrage in eines der neuen Fahrzeuge. FOTO: IVERSEN

Als Aufsichtsratsvorsitzende der DRK-Rettungsdienst Südpfalz GmbH übergab Landrätin Theresia Riedmaier (Landau, SPD) den Rettungswachen Maximiliansau, Kandel und Germersheim die Schlüssel für zwei Rettungswagen und ein Krankentransportfahrzeug.

Die Besonderheit an den neuen Fahrzeugen sei, dass sie nicht nur mit Navigation und Funk ausgestattet seien, sondern dass man auch alle notwendigen Komponenten zum Digitalfunk vorgerüstet habe, sagte Riedmaier. Damit sollen in den kommenden Monaten auch alle anderen Einsatzfahrzeuge des DRK-Rettungsdienstes Südpfalz ausgestattet werden. So sei sichergestellt, dass sie auf dem kürzesten Weg zu einer Unfallstelle gelangen können.

Doch damit noch nicht genug: Wegen eines Pilotprojektes zur elektronischen Datenerfassung sind beide Rettungsfahrzeuge mit einem Tablet-PC ausgestattet. Die EKG-Geräte können außerdem bereits vor Ort die Daten der Patienten an die Klinik weiterleiten. So sei dafür gesorgt, dass man im Krankenhaus schon vor der Ankunft der verletzten oder kranken Person informiert ist und sofort mit der notwendigen Behandlung begonnen werden kann, so Riedmaier. Eine weitere Neuerung bestehe darin, dass die Einrichtung der Schubladen und Schränke in den Rettungsfahrzeugen identisch ist. Dadurch können sich auch Retter, die für gewöhnlich mit einem anderen Fahrzeug arbeiten, in den Einsatzwagen zurechtfinden.

Insgesamt erhielt der DRK-Rettungsdienst Südpfalz für die Anschaffung Zuschüsse von den Krankenkassen in Höhe von 224.000 Euro. Die Kosten für die beiden Rettungswagen beliefen sich auf etwa 184.000 Euro und für den Krankentransportwagen auf etwa 59.500 Euro – jeweils ohne die medizinische Ausstattung. (hkt)

KURZ NOTIERT

Wörth: IGS bekommt eine Oberstufe

Die Integrierte Gesamtschule in Wörth erhält zum Schuljahr 2016/17 eine gymnasiale Oberstufe. Das teilte Landrat Fritz Brechtel jetzt mit. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) Trier hat dem Antrag der Kreisverwaltung Germersheim zur Errichtung der Oberstufe jetzt zugestimmt. Voraussetzung für die Einrichtung ist, dass sich mindestens 51 Schüler für die Jahrgangsstufe 11 zum Schuljahr 2016/2017 anmelden. „Damit gibt es an allen Integrierten Gesamtschulen im Landkreis Germersheim die Möglichkeit, das Abitur zu absolvieren", so Brechtel weiter. (rhp)

Steinweiler: Einkaufsbus fährt weiter

Der Bürgerbus wird zunächst bis Ende des Jahres weiterhin jeden Donnerstag Bewohner von Steinweiler zum Einkauf nach Kandel fahren. Der Service werde jede Woche von fünf bis elf Bürgern genutzt, sagte Ortsbürgermeister Michael Detzel (CDU) bei der Einwohnerversammlung. (tnc)

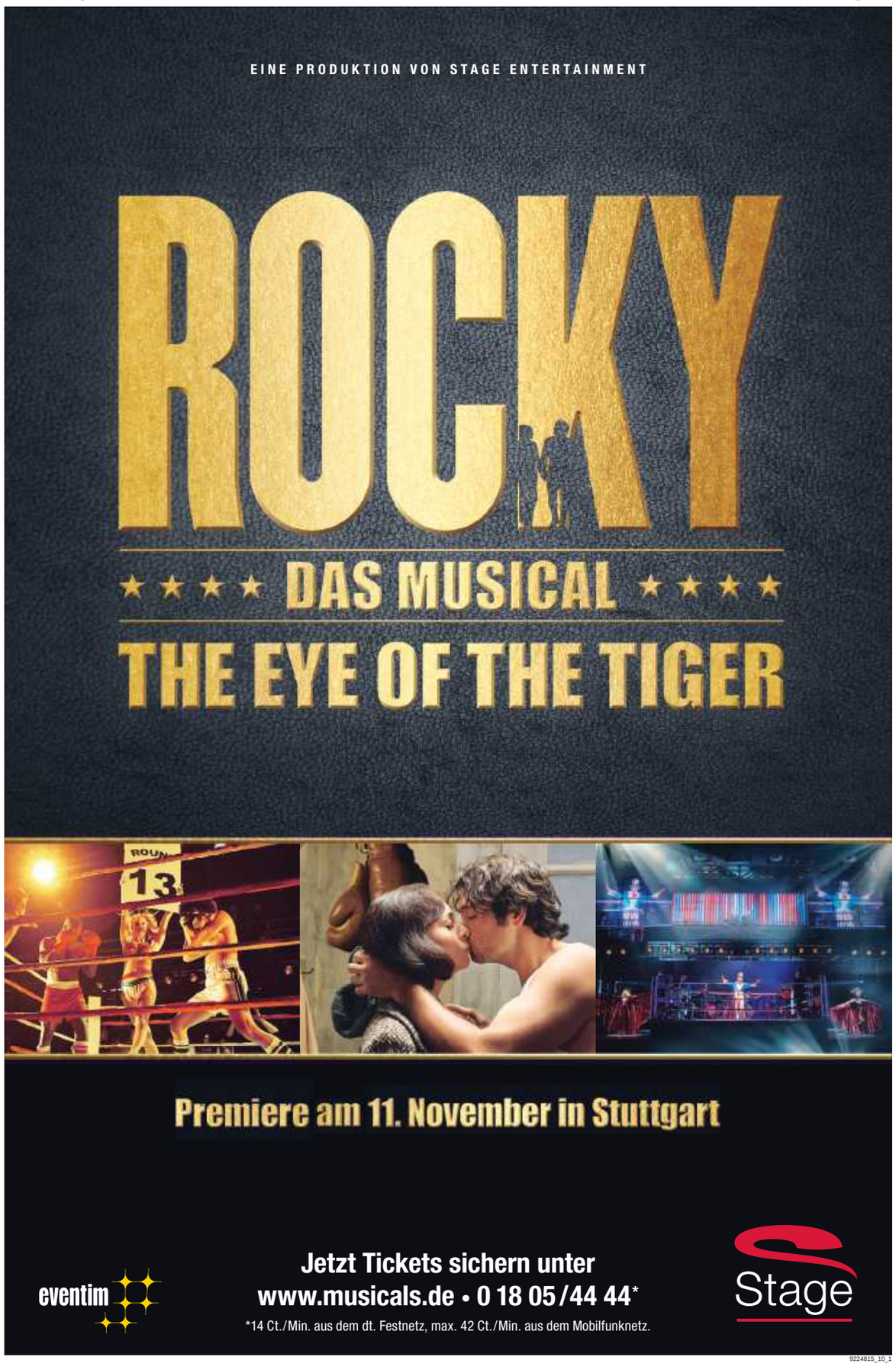
Minfeld: Erschließung von Gebiet „Mittlere Au" läuft

Die Arbeiten zur Erschließung des neuen Wohnbaugebietes „Mittlere Au" in Minfeld haben begonnen. Die Pfalzwerke und die VR Baulandentwicklungsgesellschaft Südpfalz GmbH erschließen das Gebiet gemeinsam. Die Erschließungsmaßnahmen sollen bis Ostern 2016 abgeschlossen sein. Für private Eigenheime stehen dann 14 Bauplätze mit einer Größe von 500 Quadratmeter zur Verfügung. (rhp)

Wörth: Weniger Güter im Hafen umgeschlagen

Einen Rückgang von etwas mehr als 24 Prozent auf 216.000 Tonnen Güter verzeichnet der Hafen Wörth im ersten Quartal 2015. Dies geht aus einer Präsentation des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz Bad Ems hervor. Beim Empfang gab es einen Rückgang von 69.000 Tonnen, beim Versand waren es 79.000 Tonnen. (llw)

ANZEIGE ANZEIGE



9224815_10_1
lrh_hp23_lk-wor.01

Bürger zahlen für Straßen 240 Euro jährlich

NEUBURG: Gemeinderat beschließt zwei Millionen Euro teures Sanierungsprogramm für die Jahre 2016 bis 2020

Der Zustand der Straßen in Neuburg ist ein Dauerbrenner im Neuburger Gemeinderat. Die Gemeinde hat, historisch bedingt, unverhältnismäßig viele Straßen. So werden viele Grundstücke im Ortskern auf beiden Seiten von einer Straße begrenzt. Entsprechend hoch sind die Unterhaltskosten, die auf die Gemeinde, aber auch die Einwohner zukommen. Dies wird auch künftig so sein.

Der Gemeinderat beschloss jetzt ein rund zwei Millionen Euro teures Straßenbauprogramm für die Jahre 2016 bis 2020, zu dem die Grundstücksbesitzer über wiederkehrende Beiträge rund 240 Euro pro Jahr beitragen sollen.

Bürgermeister Hermann Knauß (WG Neuburg) hatte die Pläne vorgestellt und dabei die gute Vorarbeit der Verbandsgemeinde gelobt. Der zuständige Sachbearbeiter habe jede Straße in Neuburg mehrfach unter die Lupe genommen und am Ende eine höchst hilfreiche Entscheidungsgrundlage vorgelegt. Begonnen werden soll demnach mit der Lotsen- und der Querstraße, Fischerstraße und Schustergasse sollen folgen. Anschließend soll wohl auch noch die Hauptstraße voll ausgebaut werden, was dann aber zu höheren Kosten auch für die Einwohner führen würde.

In der Vorlage wird lediglich eine Sanierung empfohlen, für Klaus Hessert von der Wählergruppe wäre dies aber teure Flickschusterei. Die Straße sei an vielen Stellen so sehr in Mitleidenschaft gezogen, dass ein Vollausbau Sinn mache.

Für die CDU stimmte Doris Schwarz zwar grundsätzlich zu, ein Vollausbau müsse aber von der Haushaltslage der Gemeinde und der Höhe der dann zu erwartenden Höhe der Beiträge der Bürger abhängig gemacht werden.

Die SPD fühlte sich etwas überrumpelt, denn für einen solchen Beschluss sei auch später noch Zeit, wie Arnika Eck zunächst argumentierte. In der Sache war man sich aber einig und so wird auch bei der Hauptstraße eine Vollsanierung angestrebt, falls die Finanzen dies am Ende des Jahrzehnts erlauben. (win)

Schluss mit der Flickschusterei: In Neuburg werden etliche Straßen jetzt saniert. FOTO: IVERSEN

KURZ NOTIERT

Hatzenbühl: Einbrecher dringen in Sportheim ein

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in die Gaststätte des Sportvereins in der Schelmenhecke eingebrochen. Die Täter schlugen ein Fenster ein. Offensichtlich wurde nichts entwendet. Der Sachschaden dürfte 500 Euro betragen. Hinweise an die Polizei Wörth, 07271 92210. (pol)

Berg: Zigarettenautomaten aufgebrochen

In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde ein in der Ludwigstraße angebrachter Zigarettenautomat aufgebrochen, um daraus Bargeld und Zigaretten zu entwenden. Der Diebstahlschaden steht noch nicht fest. Hinweise an die Polizei Wörth, 07271 92210. (pol)

Kandel: Spende für die Kindergärten

Nadel-Adel spendet für die Kandeler Kindergärten, Horte und Tagesstätten jeweils 100 Euro. Das Geld stammt aus dem Verkauf von Handarbeiten bei der jährlichen Adventsaktion und den Spenden bei den offenen Gartenterminen. (rhp)

ZWISCHEN RHEIN UND REBEN

HAGENBACH

Stadtrat. Sitzung, Donnerstag, 12. November, 19 Uhr, Ratssaal, Ludwigstraße 20. Tagesordnung unter anderem: Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 15. Oktober, Dachsanierung Rentnerhütte, Einwohnerfragen. (rhp)

JOCKGRIM

Gesangverein Männerchor. Die Singstunden des Gemischten Chors im Männerchor Jockgrim finden immer dienstags um 19 Uhr in der Turnhall´statt. Daran anschließend ist die Singstunde von „Vox Humana“ gegen 20.15 Uhr, ebenfalls in der Turnhall´. – Anstelle einer Weihnachtsfeier in diesem Jahr Weihnachtssingen in der Evangelischen Kirche am 4. Adventsonntag. – Der Besuch des Weihnachtsmarktes in Freiburg findet wie angekündigt statt. Anmeldung möglich bei: Judith Scherer, Zeppelinstr. 4, 07271 52920, jscherer1958@googlemail.com. (rhp).

KANDEL

VdK-Stammtisch. Am Mittwoch, dem 11. November, 17 Uhr, P85 (Badallee). (rhp)

Schülerjahrgang 1933/34. Treffen Donnerstag, 12. November, 15 Uhr, Café Schaaf. (wm)

KNITTELSHEIM

Gemeinderat. Sitzung heute, 10. November, 20 Uhr, Gemeindehaus. Themen: Begrünung Neubaugebiet, Haushaltssituation, Einwohnerfragestunde. (nti)

Förderverein Kinder und Jugend. Martinsfest beginnt am Mittwoch, 11. November, 17.30 Uhr, mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche. Gegen 18 Uhr Martinsumzug zum Gemeindehaus; dort Martinsspiel und Imbiss. (nti)

KUHARDT

Pfälzerwald-Verein. Glühweinwanderung mit „Boxenstopp“ am Sonntag, 15. November. Abmarsch ist um 13.30 Uhr am Kirchweihplatz. Die Führung hat Stefan Masser. (hka)

LINGENFELD

Seniorenclub/Mehr-Generationen-Treff. Treffen am Mittwoch, 11. November, 14.30 Uhr, Sängerheim. (nti)

LUSTADT

Karnevalverein „Lustavia“. Die fünfte Jahreszeit startet am Mittwoch, 11. November, 18.11 Uhr, Vereinsplatz an der Sängerhalle. Die Narren wollen die Fastnacht „ausgraben“ und mit Liedern sowie Gedichten begrüßen. Mit Laternen und viel Radau geht“s dann zur Machtübernahme ins Rathaus. (nti)

Kindertagesstätte „Villa Lustica“. Martinsfest mit Martinsspiel der Kinder Mittwoch, 11. November, 18 Uhr, vor der Kita. Ein Laternenumzug schließt sich an. Die Veranstaltung klingt am Martinsfeuer bei der Feuerwehr aus. Dort Imbiss und Getränke. Tassen sind mitzubringen. (nti)

NEUPOTZ

DRK. Blutspende Donnerstag, 12. November, von 17 bis 20 Uhr, im Kultur- und Freizeithaus.(hci)

RHEINZABERN

Pfälzerwald-Verein. Hüttenabend-Hüttenzauber, Freitag, 13. November, 18 Uhr, Bauernwaldhütte. Zwecks Planung der Speisen im Vorfeld mit Essenswunsch anmelden unter 07272 3186, 0176 8123 7762 oder 07272 1203. (rhp)

RÜLZHEIM

Gemeinderat. Sitzung, Donnerstag, 12. November, 19 Uhr, Rathaus. Tagesordnung: Kriminalitäts- und Verkehrsunfalllage im Ort, Vorstellung des Informations- und Leitsystems; Situationsbericht zur Unterbringung von Asylbewerbern; Einwohner-Fragestunde. (rud)

SCHWEGENHEIM

Gemeinderat. Sitzung heute, Dienstag, 19 Uhr, Rathaus. Themen: Bebauungspläne „Westlich der Hainbachstraße“, „Nördlich der Rappengasse – Teil B und C“ sowie „Im Brühl und im Heckengarten“, Sanierung des Holzparketts im Bürgerhaus, CDU-Antrag zur Verkehrssicherungspflicht, Beschaffung von Büromöbeln für das Rathaus, Baumkataster, Einwohnerfragestunde. (nti)

WEINGARTEN

Ortsgemeinde und Kindertagesstätte. Martinsfest Mittwoch, 11. November, 17.30 Uhr, Gottesdienst in der evangelischen Kirche. Gegen 18 Uhr Laternenumzug zu Martinsfeuer an der Arena. (nti)

WÖRTH

kfd-Minigruppe St. Ägidius. Feiert 25 jähriges Bestehen. Mit einem Dankgottesdienst Mittwoch, 11. November, 18.30 Uhr, in der kath. Kirche St. Ägidius. (dasc)

VHS. Vortrag „Frauen und Rente“. Donnerstag, 12. November, 18.30 bis 20.30 Uhr, Stadtbücherei, Am Rathausplatz, mit Christine Sprenger-Klein von der Deutschen Rentenversicherung. Eintritt frei. Anmeldung bei der VHS Wörth, 07271 131-225, vhs@woerth.de. (wi)

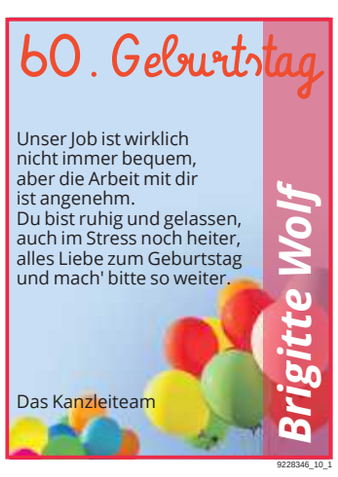
ZEISKAM

Evangelische Stadtmission. Bibelstunde morgen, 11. November, 19.30 Uhr, im Haus Bethanien. (rhp)

Krabbelgruppe. Neustart der Krabbelgruppe heute, Dienstag, 10 bis 11 Uhr, evangelischer Kindergarten „Eden“. (nti)

Feuerwehr und Förderkreis „St. Florian“. Martinsumzug Mittwoch, 11. November, 18 Uhr, ab Gerätehaus zum „Adler“. Bürger sollen entlang der Strecke Kerzen aufstellen. Abschluss auf dem Parkplatz des „Alten Bauernhofs“. Es gibt Würstchen, Waffeln und Getränke. (nti)

Familiennachrichten



Lösungswort 1 2 3 4 5

Parlamentär		nicht wirklich	bayerischer Bierrettich	blank putzen	in Betrieb	letzter Rest im Glase	bedürftig
buddhistisches Heilsziel				1			
Sportausbilder							
unser Planet					kurz: in dem		
unvermischt		2			Teil großer Ortschaften		Dasein, Existenz
Ausruf des Triumphes			Grautier				4
flink, munter						Stadt im Erzgebirge	
Fluss durch Rosenheim		Erkältungserscheinung	Donauzufluss bei Regensburg				
			Brandrückstand	italienisch: zwei			
Abgeordnetenbezüge							
französischer Pluralartikel	3			getrocknetes Gras			
Laubbaum					5		
Metallarbeiter	Quadratzahl			RM173596	2015173		

Auflösung vom 9.11. (Haare)

■	■	■	■	K	■	■	
Z	I	T	R	O	N	A	T
■	N	E	U	■	A	L	U
■	T	E	H	E	R	A	N
■	E	H	E	■	R	■	E
■	R	A	N	G	E	L	N
■	P	U	■	R	■	U	■
A	U	S	L	E	G	E	N
■	N	■	E	T	A	G	E
■	K	A	N	A	P	E	E
■	T	■	K	■			
L	I	E	B	E			
■	O	P	A	L			
■	N	O	R	M			

9214722_70_7

Einst prachtvolle Allee muss fallen

WINDEN: Noch in diesem Winter werden die Linden auf dem Friedhof gefällt – Pilzbefall und abgestorbene Kronen

Heute ist es besonders ruhig auf dem Windener Friedhof. Von den Feldern her hört man entfernt das Krächzen einer Krähe. Nur das Rascheln der Blätter im Wind unterbricht ansonsten die vormittägliche Stille. Doch selbst dieses Geräusch werden die Friedhofsbesucher bald schon vermissen. Zumindest vorerst. 20 Linden – und damit die gesamte Allee zwischen Friedhof und Leichenhalle – fallen in den kommenden Monaten der Axt zum Opfer.

Keine einfache Entscheidung für Ortsbürgermeister Peter Beutel. Selbst 65 Jahre alt, kann er sich an eine Zeit ohne Linden-Allee auf dem Friedhof gar nicht mehr erinnern. Doch so eindrucksvoll die Laubbäume lange den knapp 100 Meter langen Kiesweg umsäumten - heute bieten sie ein trauriges Bild. „Unsere Bäume sind sehr krank“, erklärt Beutel.

Teilweise sind bereits mit bloßem Auge tiefe Löcher in der Rinde erkennbar. Deutlich tritt an den Stämmen der Pilzbefall hervor. Die Kronen sind in der Mehrzahl sogar bereits abgestorben. „Zwei Bäume waren bereits so morsch, das sie in den vergangenen Jahren einfach umgefallen sind“, berichtet der Bürgermeister.

Um die Sicherheit auf dem Friedhof weiter zu gewährleisten, sah sich die Gemeinde in der Pflicht. Georg Roth von der Naturschutzbehörde der Kreisverwaltung unterzog die Linden deshalb einer fachmännischen Untersuchung. An Ende der Inspektion stand schließlich das fatale Urteil. „In der freien Natur kann eine solche Winterlinde auf 20 bis 25 Meter Höhe anwachsen“, erklärt der Diplom-Ingenieur für Landespflege. Mit der Absicht, einen natürlichen Torborgen zu schaffen, seien die Bäume allerdings sehr dicht zueinander gepflanzt und deshalb entsprechend häufig an der Baumkrone gekürzt worden. Über Jahrzehnte hinweg fügte man den Bäumen auf diese Weise tiefe Schnittwunden zu. Von oben konnten allmählich Regen, Schnee, Eis und Wind ins Bauminnere eindringen. Die Vitalität und Stabilität der Linden litt und es bildeten sich zunehmend morsche Stellen.

> Tiefe Schnittwunden und gekappte Wurzeln haben das Schicksal der Bäume besiegelt.

„Ein auf diese Weise angeschlagener Baum ist zudem deutlich anfälliger für Sekundärkrankheiten“, weiß Georg Roth. So wurden die Linden ein leichtes Ziel für Käfer und Pilze. Beim Anlegen und der Unterhaltung des Kieswegs und später auch um das Einwachsen auf naheliegende Gräber zu verhindern, wurde außerdem das Wurzelwerk der Bäume massiv beschnitten. Abseits der Allee, finden sich in der Nähe des Komposts eine Kastanie und eine Linde, die sich in deutlich besserem Zustand befinden. Natürlich bleiben diese Bäume von den Fällarbeiten verschont.

Trotz des Verlusts der beinahe 80 Jahre alten Bäume sieht Bürgermeister Beutel die Umgestaltung des Friedhofs auch als Chance. Nach der Fällung und der Aushebung des Wurzelwerks sollen gerade für Senioren angenehmer begehbare Wege angelegt werden. Zudem begegne man dem steigenden Bedarf an Urnengräbern mit der Gestaltung eines neuen Grabfeldes, sagte Beutel. Schließlich soll auch wieder eine neue Allee angelegt werden.

Auch die Wurzeln der Bäume waren gekappt worden, um den Weg zu schützen. FOTO: IVERSEN

Die Probleme sollen dieses Mal allerdings an der wortwörtlichen Wurzel gepackt werden: Auf Empfehlung der Naturschutzbehörde werden bald schon schlanke und von Natur aus kleinwüchsigere Bäume in etwa 50 Zentimeter tiefen, nach unten offenen Ringschalen in den Boden eingelassen werden. Zusätzlich zu diesem Wurzelschutz sollen starke Rückschnitte der Kronen und der Wurzeln vermieden und damit einhergehende Baumkrankheiten in Zukunft zumindest eingedämmt werden. Spätestens zum Frühjahr soll der Wind dann auch auf dem Windener Friedhof wieder durch die Blätter rascheln. (dasc)

KURZ NOTIERT

Jockgrim: Heute Abend Podiumsdiskussion

Unter dem Motto „750 Jahre – und nun?“ diskutieren heute Abend fünf gebürtige Jockgrimer über die Zukunft der Gemeinde: Axel Brecht stammt aus einer Jockgrimer Familienbäckerei und ist heute Dekan in Landau. Kerstin Mende arbeitet als Lehrerin in Kaiserslautern und ist „ihrem“ Jockgrimer Chor bis heute treu geblieben. Professor Gerd Mühlheußer lehrt Volkswirtschaftslehre an der Universität Hamburg und stammt aus der Familie Mühlheußer, die in Jockgrim eine Fensterfabrik hatte. Joachim Guttenbacher wohnt in Karlsruhe, arbeitet in der Bankenbranche und ist immer noch Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Jockgrim. Und Thomas Gebhart, der Bundestagsabgeordnete hat seinen Wohnsitz nach wie vor in Jockgrim. Andreas Mauritz, Jockgrimer mit brasilianischem Pass, wird die Podiumsdiskussion moderieren. Danach ist eine offene Diskussion mit dem Publikum geplant. Die Veranstaltung findet heute, 20 Uhr, in der TSG-Turnhall' am Sportplatz in der Ludwigstraße statt. Der Eintritt ist frei. (rhp)

FEHLERTEUFEL

Schaidt: Christian Eckert befördert

Christian Eckert von der Feuerwehr Schaidt wurde zum Hauptfeuerwehrmann befördert. Durch einen Übermittlungsfehler wurde Christian in unserem Bericht von gestern zu Christina. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen. (rhp)

Grenze festgelegt

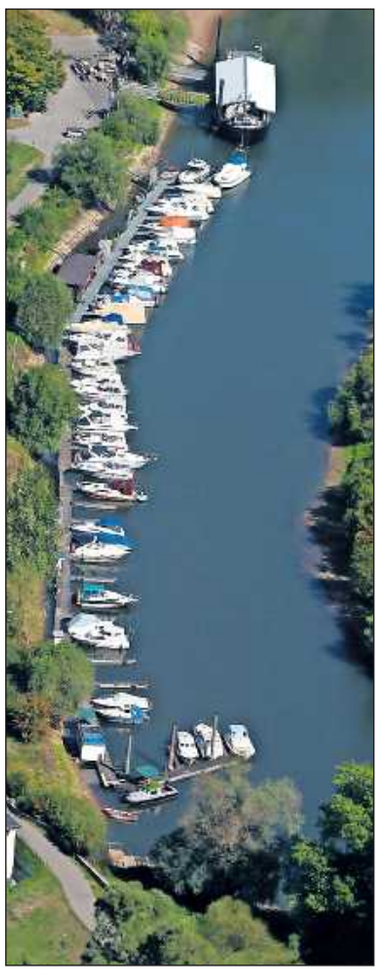
GESCHICHTEN AUS DER GESCHICHTE: Der 20. November 1815

SÜDPFALZ. Der heutige Tag ist für Gemeinden der Südpfalz von besonderer Bedeutung, wurde doch am 20. November 1815 – also vor genau 200 Jahren – im ersten Artikel des „Zweiten Pariser Friedens“ festgelegt, dass „das gesamte Gebieth am linken Ufer der Lauter mit Inbegriff der Festung Landau mit Deutschland vereinigt wird“. Durch diesen neuen Verlauf der Grenze wurde die Gemeinde Scheibenhardt/Scheibenhard in einen deutschen und einen französischen Teil getrennt. Dagegen „bleibt die Stadt Weißenburg welche von diesem Fluss durchschnitten wird ganz bey Frankreich“.

Im „Ersten Pariser Frieden“, der nach dem Sturz Napoleons am 30. Mai 1814 zwischen den gegen ihn verbündeten Mächten und Frankreich geschlossen wurde, war noch festgeschrieben, dass die am 1. Januar 1792 zwischen Frankreich und Deutschland gültige Grenze weiter besteht, dass sie jedoch ab der Gegend um Landau bis an die Queich verlegt wird. Die vorgesehene Grenze verlief demnach, wie im Vertrag ausdrücklich erwähnt, nördlich von Queichheim, Merlenheim (Mörlheim), Knittelsheim und Bellheim bis zur Mündung der Queich in den Rhein.

Durch diese neue Grenzziehung wurde die Festung Landau, die seither eine französische Exklave im deutschen Gebiet war, fest mit Frankreich verbunden. Wäre Napoleon dort geblieben, hätte sich an der 1814 festgeschriebenen Grenze nichts geändert, die Südpfalz wäre als nördlicher Teil des Departements Bas-Rhin/Niederrhein französisch geblieben. Weiterhin zu Frankreich gehört hätten auch Saarbrücken und die auf Veranlassung des französischen Königs Ludwig XIV. gegründete Festungsstadt Saarlouis. Auch sie sind erst durch den 2. Pariser Frieden wieder deutsch geworden. Zu verdanken haben sie dies Napoleon, der eben nicht in Elba blieb, sondern der das Kriegsglück, das ihn in der Schlacht von Waterloo endgültig verließ, nochmals zwingen wollte.

Blickt man heute zurück auf die Zeit seit 1815, stellt man fest, dass an der Grenze oft gekämpft wurde, aber niemals um die Grenze selbst. Sie blieb auch bestehen, als Wissembourg nach dem Ende des zweiten Weltkriegs in Paris forderte, die drei „verlorenen Kantone des Elsass“, also Landau, Kandel und Bergzabern zurückzuholen. Heute merkt man kaum noch, dass die Lauter ein Grenzfluss ist, der einst die zwei Nachbarvölker trennte. (wm)



Früher eine umstrittene Grenze, heute ein Freizeit- und Erholungsgebiet: Die Lautermündung. LUFTBILD: SANDBILLER

„Sonst ist der soziale Friede in Gefahr“

NEULAUTERBURG: Die Grünen-Politiker Tobias Lindner und Anne Spiegel äußern sich in der Flüchtlingsdebatte

VON DANIEL SCHOTTMÜLLER

Wer am Dienstag einen Blick aus den Fenstern des „Bayrischen Hofs“ wagt, dem bietet sich ein auf unheimliche Weise vertrauter Anblick. Im Hintergrund ein hell erleuchtetes Stadion und, einige Meter davor, bewaffnete Sicherheitskontrollen. Einige 100 Meter vom Grenzübergang entfernt, im Inneren der Gaststätte, geht es dem Grünen-Bundestagsabgeordneten Tobias Lindner und Anne Spiegel um „Deutschland auf dem Weg zur Einwanderungsgesellschaft“. Durchaus Potenzial für eine emotionalisierte Debatte.

Lindner berichtet zu Beginn, dass seine Einladung zur Veranstaltung auf Facebook beleidigend kommentiert worden sei. Doch von populistischen Parolen ist in den nächsten beiden Stunden nichts zu hören. Im Gegenteil, rund 25 Interessierte sind gespannt zu hören, was Lindner und die GRÜNEN-Sprecherin für Integration, Flüchtlinge und Asyl im Landtag zu sagen haben. Fast alle wollen eigene Fragen vorbringen. Lindner beginnt mit einem Abriss konkreter Zahlen. Er berichtet, dass im Innenministerium mittlerweile von einer Gesamtzahl von einer Million Flüchtlinge für 2015 ausgegangen wird. Als Mitglied des Haushaltsausschuss weiß er auch von unerwartet hohen Einnahmen, welche im vergangenen Jahr erzielt werden konnten. „Daher will ich nicht die Frage stellen, ob wir das Schaffen, sondern, was wir da genau schaffen.“

In Rheinland-Pfalz benötigen an Spitzentagen rund 700 neue Flüchtlinge Unterbringungen. Das entsprach 2011 noch der Zahl der gesamten jährlichen Erstaufnahmeplätze. „Die Hälfte der Menschen, die bei uns Schutz suchen, kommen aus Syrien“, weiß Spiegel. Die Zahl der Flüchtlinge vom Westbalkan konnte signifikant gesenkt werden. Den Versprechungen von Schlepper-Banden habe man Aufklärung vor Ort entgegengesetzt.

Die Zuhörer sind aber nicht nur an der Erstaufnahme interessiert. Viele Fragen verraten Sorgen, was eine längerfristige Integration anbelangt. Ein Gast fordert verpflichtenden Landeskundeunterricht, gerade für weibliche Asylsuchende. Auch ein Burka-Verbot wird thematisiert. Spontaner Applaus aus dem Publikum, als gefordert wird Druck auf Flüchtlinge auszuüben, die sich weigern sollten, an Sprachkursen teilzunehmen.

> Alle sind sich einig: Sprachkurse sollen für Asylsuchende Pflicht werden.

Auch Spiegel und Lindner finden deutliche Worte: Das Erlernen der deutschen Sprache ist für beide absolutes Muss. Die Forderung von Bundeskanzlerin Angela Merkel, Neuankömmlinge besser zu integrieren als noch die erste Gastarbeiter-Generation, unterstützen die Politiker in aller Deutlichkeit. Als Fachfrau gelingt es Fraktionssprecherin Spiegel immer wieder Hintergründe zu veranschaulichen. So erklärt sie etwa, warum es gerade einen gefühlt höheren Anteil an Analphabeten unter den Ankommenden gäbe. Erst hätten vergleichsweise wohlhabende Menschen das Risiko einer Flucht auf sich genommen. Danach seien junge Männer mit dem Ziel, Existenzgrundlagen für ihre Familien aufzubauen geflohen. „Jetzt im Moment haben wir es vermehrt mit Kinder und Frauen zu tun.“ Aufgrund geschlossener Schulen im kriegsgeplagten Syrien und wegen des begrenzten Bildungszugangs für Frauen gäbe es nun auch schlechter gebildete Flüchtlinge. Immer wieder verdeutlichen beide Politiker, wo Bürokratie Integrationsprozesse entschleunigt. Am Ende des Abends rückt Spiegel Europa in den Fokus. „Es kann nicht sein, dass Großbritannien 2015 so viele Flüchtlinge aufnimmt, wie Rheinland-Pfalz in ein paar Wochen.“ Europa müsse als Wertegemeinschaft Geschlossenheit zeigen. Nur so könne einem drohenden Rechtsruck begegnet werden. Ebenso sei es wichtig, sozial Schwächergestellte mindestens genau so intensiv zu unterstützen, wie Flüchtlinge: „Bedürftige dürfen in keinem Fall gegeneinander ausgespielt werden. Ansonsten sehe ich den sozialen Frieden in Gefahr.“

BLAULICHT

Neuburg: Vermisster wohlbehalten angetroffen

Am Mittwoch gab gegen 21.45 Uhr eine Frau bei der Polizeiinspektion Wörth eine Vermisstenanzeige auf. Sie sagte, dass sie nach Hause gekommen sei und ungewöhnlicher Weise ihr Mann nicht zu Hause sei. Da der Aufenthalt des Mannes unbekannt war und eine Gefahrensituation nicht ausgeschlossen werden konnte, wurde eine umfangreiche Suche mit Hubschrauber eingeleitet. Gegen 3.45 Uhr wurde der Vermisste am Karlsruher Hauptbahnhof angetroffen und vorsorglich in eine Klinik eingeliefert. (pol)

Freckenfeld: Metallzaun entwendet

50 Elemente eines Metallzauns entwendeten Unbekannte von Dienstag auf Mittwoch von einem Weidestück an der Landesstraße 546. Hinweise erbittet die Polizeiinspektion Wörth unter 07271-92210 oder unter piwoerth@polizei.rlp.de (pol)

Rülzheim: Diebstahl von Europaletten

Auf das Gelände einer Firma im Nordring stiegen unbekannte Einbrecher ein und entwendeten daraus 50 Europaletten. Die Tat geschah zwischen Sonntag und Mittwoch. Aufgrund der Menge dürften die Täter ein größeres Fahrzeug zum Abtransport verwendet haben. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 450 Euro. Zeugenhinweise an die Polizei Germersheim unter Telefon 07274 9580 oder pigermersheim@polizei.rlp.de. (pol)

Schwegenheim: Geldbeutel aus Auto entwendet

Einen schwarzen Peugeot brachen unbekannte Täter in der Bahnhofstraße in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch auf und entwendeten daraus einen Geldbeutel. Der Geldbeutel konnte von einer Anwohnerin in der Hauptstraße aufgefunden werden. Das darin befindliche Bargeld fehlte. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Germersheim unter Telefon 07274 9580 oder per E-Mail pigermersheim@polizei.rlp.de zu melden. (pol)

Knittelsheim: In Wohnhaus eingebrochen

Unbekannte Einbrecher hebelten am Mittwoch, in der Zeit von 17.45 und 19 Uhr eine Schiebetür im rückwärtigen Bereich des Anwesens auf und drangen so in das Haus ein. Aus dem Haus entwendeten sie Bargeld, bevor sie die Flucht antraten, schreibt die Polizei in ihrem Bericht. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeiinspektion Germersheim unter der Telefonnummer 07274 9580 oder per E-Mail pigermersheim@polizei.rlp.de zu melden. (pol)

Germersheim: Ladendieb mit falscher Schuhwahl

Ein 30-jähriger Ladendieb probierte am Mittwochnachmittag in einem Einkaufsmarkt ein paar Schuhe an. Die „Neuen“ gefielen ihm offensichtlich so gut, dass er seine alten Schuhe einfach zurückließ. Bei dem Diebstahl wurde er jedoch von einem Ladendetektiv beobachtet, der ihn nach der Kasse ansprach. Der Dieb versuchte noch wegzurennen, konnte jedoch nach kurzer Verfolgung vom Detektiv geschnappt werden. Er hatte sich für diesen Zweck wohl für die falschen Schuhe entschieden. (pol)

ZWISCHEN RHEIN UND REBEN

BÜCHELBERG
Ortsbeirat. Sitzung am Montag, 23. November, 19 Uhr, Bürgerhaus. Tagesordnung unter anderem: Verpflichtung eines neuen Ortsbeiratsmitglieds, Anschaffung einer Geschwindigkeitsmessanzeige, Einwohnerfragestunde. (rhp)

ERLENBACH
Gemeinderat. Sitzung, Montag, 23. November, 19 Uhr, Rathaus. Tagesordnung: Verpflichtung und Neueinführung eines Ratsmitgliedes, Forstwirtschaftsplan 2016, Änderung des Bebauungsplanes „Erweiterung östlich der Haynaer Straße“, Einwohnerfragestunde. (rhp)

GERMERSHEIM
Kolpingsfamilie. Adventsbasteln der Jungen Familie morgen, 21. November, von 14 bis 17 Uhr in der Seniorenstube, Jakobstraße. Gäste willkommen. (rhp)

HAGENBACH
Pfälzer Löwen. Abfahrt zum Spiel 1. FCK - FSV Frankfurt am Sonntag, 22. November, 10.30 Uhr gegenüber Sparkasse in Berg, 10.45 Uhr gegenüber Bushaltestelle am Kreisel Rheinstraße in Hagenbach und um 11 Uhr am Bahnhof in Wörth. Karten bei Uli Meyer 07275 4587. (rhp)

HÖRDT
Pfälzerwald-Verein. Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Deidesheim am Sonntag, 29. November, mit Wanderfreunden aus Bellheim und Lustadt. Abfahrt: Hördt um 13 Uhr, in Bellheim um 13.15 Uhr, in Lustadt um 13.30 Uhr. Anmeldung: Telefon 07272 71926, 07272 959120. (rhp)

KANDEL
Evangelisch-Methodistische Kirchengemeinde. Taizé-Abendandacht, heute, 20 Uhr, Gemeindezentrum Friedenskirche. (wm)

NEUBURG
Tennisclub. Vorbesprechung für die Medienrunde 2016 am Sonntag, 22. November, im Tennisclubhaus. Von 17.30 bis 18.30 Uhr die Jugendmannschaften, und ab 18.30 Uhr die Aktiven. (rhp)

RÜLZHEIM
Kath. Frauengemeinschaft. Weihnachtsbasar am Sonntag, 22. November, 13 bis 17 Uhr mit Kaffee und Kuchen und Montag, 23. November, 15 bis 17 Uhr, im Pfarrzentrum. Erlös ist für die Waisenkinder bei Pater Franklin bestimmt. (rhp)

SCHAIDT
DRK. Blutspenderehrung, Sonntag, 22. November, 11 Uhr, DRK-Heim, Vollmersweilerer Str. 5, (Eingang Speyerer Str.) (rhp)

SCHWEGENHEIM
CDU. Schwarzrieslingfest am Samstag, 21. November, ab 18 Uhr, Dorfgemeinschaftsraum. Bundestagsabgeordneter Thomas Gebhart, Landtagsabgeordnete Christine Schneider, Landrat Fritz Brechtel und Kreisbeigeordneter Dietmar Seefeldt sind zu Gast. (nti)

STEINWEILER
Katholische Frauengemeinschaft. Am Sonntag, verteilt die kfd nach dem um 9 Uhr beginnenden und zu Ehren der heiligen Elisabeth von Thüringen gefeierten Gottesdienst geweihte Rosen. (wm)

WEINGARTEN
Ortsgemeinde. Die Gemeindebediensteten Harry Breuning und Stefan Wassner geben am Samstag, 21. November, ab 8 Uhr, Tannenzweige aus dem Gemeindewald gegen eine Spende am Rathaus ab. Der Erlös soll der Dorfverschönerung zugute kommen. (nti)

Prot. Kirchengemeinden Lustadt/Weingarten. Vorbereitungstreffen für Glaubenskurs, heute, 19.30 Uhr, im prot. Gemeindehaus in Weingarten. (rhp)

WÖRTH
kfd St. Theodard. Wohltätigkeitsbasar mit Kaffeestube und Kuchenbüfett am Sonntag, 22. November, 14 Uhr, im Pfarrheim, Mozartstraße 19. Es gibt wieder kunstvolle Handarbeiten der „Flinken Finger“, selbst gemachte Advents- und Türkränze, Gestecke, Glückwunschkarten, Kerzen, einen Bücherflohmarkt, eine Bastelecke sowie die Tombola. Nicht mehr benötigte Brillen werden gesammelt und in Entwicklungsländer weitergeleitet. 2015 geht der Erlös an die Eselaktion in Nepal, den Förderverein Bienwaldschule sowie an Asylbewerber in Not der Region. (wi)

ZEISKAM
Protestantische Kirchengemeinde. Pellkartoffel-Büffet mit Hausmacher, Quark, Limburger und Heringssalat am Samstag, 21. November, 11.30 Uhr, Fuchsbachsaal. Es gibt auch Kaffee und Kuchen. Der Erlös wird für die anstehende Kirchensanierung verwendet. (nti)

Bis Sommer doppelt so viele Flüchtlinge

WÖRTH: Stadt gibt 1,45 Millionen Euro für Wohncontainer aus – In 5 Wochen 14 Mietwohnungen gefunden

Die Zahl der Flüchtlinge, die die Stadt Wörth unterbringen muss, wird sich bis Juni/Juli gegenüber heute verdoppeln. Der Stadtrat beschloss am Mittwoch den Kauf von Wohncontainern. Sie bieten Platz für insgesamt 68 Menschen und sollen in Büchelberg (Pfarrgarten) und Wörth (Klammengrund) aufgestellt werden.

Zur Zeit leben in der Stadt Wörth 205 Flüchtlinge, so Peter Haubold, Leiter der Sozial- und Ordnungsabteilung. Den Prognosen zufolge kommen bis Sommer nochmals rund 200 Menschen hinzu. Daneben bringt die Stadt noch 50 bis 60 Obdachlose unter, darunter Flüchtlinge mit Bleiberecht.

Im Pfarrgarten Büchelberg soll eine Wohncontaineranlage aus Holztafeln aufgebaut werden. Der Vorteil solcher Holzcontainer ist, dass sie schöner gestaltet und später auch gut für andere Zweck nutzbar sind. Das ehemalige Wohnhaus wird renoviert. Insgesamt sollen dort dann 20 Flüchtlinge wohnen. Die Kosten: 530.000 Euro.

Im Klammengrund Wörth wird eine zweigeschossige Stahlcontaineranlage errichtet. Die Behelfsunterkünfte müssen nach einer Verfügung der Kreisverwaltung definitiv wieder abgebaut werden, wenn sich die Lage entspannt. Bis dahin sollen dort 48 Menschen wohnen. Die Kosten: 816.000 Euro.

Die beiden Standorte für Wohncontainer-Anlagen: Der Pfarrgarten Büchelberg (20 Bewohner, links) und der Klammengrund Wörth (48 Bewohner, rechts). FOTO: RHP

Insgesamt kosten die beiden Behelfsunterkünfte 1,45 Millionen Euro, rechnet man noch 104.000 Euro für die Aufstellung hinzu. Die Container haben eine Wohnfläche von jeweils 12,5 Quadratmetern. In einem Container sollen zwei Menschen untergebracht werden. Die Lieferzeit für die Container beträgt drei Monate, dann müssen sie noch aufgestellt werden.

Der Stadtrat stimmte der Planung einhellig zu. Jürgen Weber (CDU) merkte an, dass für Büchelberg mit dann 32 Flüchtlingen die Obergrenze vorerst erreicht sei. „Vorher sind dann andere dran."

Daneben bemüht sich die Stadtverwaltung Wörth weiter um Mietwohnungen. Durchaus mit Erfolg: Er habe in den letzten 5 Wochen rund 70 Gespräche wegen Wohnungen geführt, so Haubold am Donnerstag zur RHEINPFALZ. Das Ergebnis: Die Verwaltung konnte 14 Wohnungen mieten. Zudem habe die Stadt mittlerweile 5 Häuser mit jeweils mehreren Wohnungen gekauft. (lap)

KURZ NOTIERT

Kandel: Verzögerung bei Baugebieten

Gleich zwei Hiobsbotschaften hinsichtlich der Baugebiete K2 und K7 musste Bürgermeister Günther Tielebörger (SPD) in der letzten Stadtratssitzung des Jahres überbringen: Die Stadt muss erneut in das Bebauungsplanverfahren für K2 einsteigen, auch bei K7 werden Nachbesserungen nötig sein. Hintergrund sind neue Schallrichtlinien des Landes bezüglich des Bahnlärms. Seit 1. Januar 2015 gelten diese Richtlinien, deshalb mussten ein neues Berechnungsverfahren und ein neues Modell angewendet werden, erläuterte Bauamtschef Ralf Wagner. Tielebörger rechnet damit, dass die Lärmschutzwände entlang der Bahnstrecke höher gebaut werden müssen, was auch die Kosten deutlich erhöhen wird. „Wir haben viele Bewerber, können jetzt aber nicht sagen, wann der Bebauungsplan rechtmäßig wird", sagte Tielebörger frustriert. Er sagte zu, beim Städte- und Gemeindebund nachzuhaken, um die Folgen für die Stadt zu mindern.

Bei den Neubaugebieten gibt es jedoch noch ein Problem: Der Erschließungsträger Kommunalbau hat seinen Vertrag zum Jahresende gekündigt, teilte Tielebörger mit. Laut einer Klausel ist dies möglich, wenn ein Bebauungsplan nach drei Jahren noch keine Rechtskraft erlangt hat. Die durch die Kündigung entstandenen Kosten halten sich mit zirka 30.000 Euro zwar in Grenzen. Doch die Verwaltung muss nun schnellstmöglich einen neuen Erschließungsträger suchen. (tnc)

WEITERER BERICHT FOLGT

Hagenbach: Fußgänger bei Unfall angefahren

Bei einem Verkehrsunfall am vergangenen Samstag wurde eine Fußgängerin leicht verletzt. Die 56-Jährige war um 22.10 Uhr in der Habsburgerallee aus einem anhaltenden Fahrzeug ausgestiegen und überquerte die Straße. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit einem aus Berg kommenden Personenwagen. Durch den Aufprall wurde die Fußgängerin leicht verletzt. Nachdem sich die beiden Unfallbeteiligten vor Ort unterhalten hatten, entfernten sie sich beide von der Unfallstelle. Da der Unfall erst am Donnerstag angezeigt wurde, bittet die Polizei um Hinweise unter Telefon 07271 92210 oder unter piwoerth@polizei.rlp.de (pol)

Rülzheim: Einbrecher nehmen Geld aus Geldbörse mit

Ein bisher unbekannter Täter gelangte am Donnerstagmorgen gegen 4.10 Uhr durch die Seiteneingangstür in ein Wohngebäude in der Mittleren Ortsstraße in Rülzheim. Aus einer Handtasche wurde eine Geldbörse entwendet. Darin befanden sich unter anderem circa 50 Euro Bargeld. Mehrere Räume und Sachen wurden durchwühlt. Die Polizei bittet um Mithilfe. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei Germersheim, 07274 9580, oder per E-Mail an pigermersheim@polizei.rlp.de zu melden. (pol)

Künftig zwei Abfluss-Gräben

SCHAIDT: Ortsbeirat einer Gewässerumlegung nicht mehr ganz abgeneigt

Nachdem der Ortsbeirat Schaidt die Pläne der Gewässerumlegung im Rahmen des Naturschutzgroßprojektes Bienwald in der letzten Sitzung im Oktober abgelehnt hatte, gab es ein erneutes Gespräch zwischen dem Ortsvorsteher Kurt Geörger, Ortsbeiratsmitglied Dieter Völckel und Vertretern des Naturschutzgroßprojektes (NGP).

Die Vertreter erklärten sich nun bereit, eine minimale Lösung zu akzeptieren. Diese stellte der Leiter des Großprojektes Peter Keller dem Ortsbeirates am Dienstag vor.

Ein Teil des Wassers soll künftig aus dem Grenzgraben in den Graben „Waldäcker" umgeleitet werden. Die Wassermenge, die in den wiederhergestellten und durchgängig gemachten Graben „Waldäcker" fließen soll, wird von einem Verteilerbauwerk geregelt werden, das neu gebaut würde. Und zwar so, dass bei Hochwasser ein Über- und somit Abfluss möglich ist. Ein Gutachten habe ergeben, dass aus naturschutzfachlicher Sicht die Nutzung der „Waldäckervariante" mehr Möglichkeiten für eine naturnahe Entwicklung des Wasserbereiches ergebe als beim Grenzgraben. Hier seien ein naturnaher Durchgang für wandernde Tiere möglich, es gelangen weniger Fremdstoffe ins Wasser und die Tier- und Pflanzenwelt werden weniger gestört als im Grenzgraben nahe der Bebauung. Mehrere hundert Meter östlich soll der Graben dann wieder auf den Neu- oder Flutgraben III stoßen.

Keller entkräftete viele Bedenken, die die Mitglieder des Ortsbeirates vorbrachten. Das Thema Hochwasserschutz stand ganz oben auf der Liste und „das beißt sich mit dem Naturschutz", so ein Ratsmitglied. Fakt sei

> Grenzgraben soll nicht dicht gemacht werden. Für Pflege wäre die Stadt zuständig.

jedoch, so Keller, dass durch das Durchgängigmachen des Waldäckergrabens zusätzlicher Stauraum für Wasser entstehe. Das Wasser werde um den Ort geleitet und das Sportzentrum entlastet. „Es geht auch nicht darum, den Grenzgraben dicht zumachen und dafür den anderen Graben zu nutzen", betonte er. Dies sei bisher so nicht kommuniziert worden, sagten die Räte. Wenn jetzt aber in dieser Variante beide Gräben bei Hochwasser zur Verfügung standen, können man darüber nachdenken.

Die künftige Pflege und Instandhaltung bewegte ebenfalls den Rat: „Es wurde ja schon lange nichts mehr für die Durchgängigkeit der Gräben und somit für das Abfließen des Wassers getan. Wie wird das dann sein, wenn das Naturschutzgroßprojekt ausgelaufen ist? Wird dann wieder alles zuwachsen, verlanden und wir saufen ab?" Für die Pflege sei er nicht zuständig, erklärte Keller. Hier sei die Stadt der Ansprechpartner. Es werde jedoch im ersten Schritt so viel wie möglich getan, um den Graben zu reinigen. Bedenken wurden laut, dass eine mögliche Umgehungsstraße im Bereich des Waldäckergrabens nach dessen Renaturierung nicht mehr möglich sei. Im Vorgespräch sei jedoch zugesagt worden, dass die Maßnahme kein Hinderungsgrund sein werde. Um keine Auflagen für die Landwirtschaft zu haben, wurde zugesagt, keine Gewässerrandstreifen für den Naturschutz anzulegen.

Die Ratsmitglieder erbaten sich Zeit bis Januar, zeigten sich jedoch nicht mehr ganz abgeneigt, dem Projekt zuzustimmen. Möglicher Start der Umsetzung wäre dann 2017. (kbro)

Pfarrer-Frey-Straße wird endlich saniert

HATZENBÜHL: Gemeinderat beschließt Haushalt 2016

„Die Erneuerung der Pfarrer-Frey-Straße schiebt die Gemeinde schon zehn Jahre vor sich her", merkte Bürgermeister Karlheinz Henigin (CDU) an, als er die Investitionen für das Jahr 2016 vorstellte. Am Dienstag beschloss der Gemeinderat einstimmig den Haushaltsplan 2016.

Im Mittelpunkt stehen der Gehwegausbau in der Pfarrer-Frey-Straße, der Luitpoldstraße sowie der Lindenstraße und die Erschließung des Neubaugebietes Unterdorf. Ein Aufzug am Dorfgemeinschaftshaus, über den in der vorangegangenen Sitzung ausgiebig diskutiert wurde, steht mit 100.000 Euro im Plan. Das Doppelte, 200.000 Euro wurden für die Sanierung der WC-Anlage am Stadiongelände eingeplant.

„Alle Vorhaben könnten ohne neue Kredite umgesetzt werden", freut sich Henigin. Denn die Gemeinde verfügt im Finanzhaushalt über liquide Mittel in Höhe von 1,8 Millionen Euro.

Allerdings führt die gute Steuerkraft der Gemeinde automatisch zu höheren Umlagen für den Kreis und die Verwaltungsgemeinschaft (VG). Diese betragen derzeit 1,2 Millionen Euro für den Landkreis und 1,06 Millionen Euro für die VG.

„Wir sehen 2016 entspannt" – die Worte Henigins bestätigte die Mitarbeiterin der Finanzverwaltung Stefanie Krasula. Im Ergebnishaushalt stiegen die Gewerbesteuer sowie der Anteil der Gemeinde an der Umsatz- und Einkommensteuer. 60.000 Euro schlugen für Windkraftanlagen zu

> Die Gemeinde ist flüssig: Sie kann über 1,8 Millionen Euro verfügen.

Buche. Kosten für Sach- und Dienstleistungen wurden reduziert, unter anderem durch Einsparen von Energie in gemeindeeigenen Gebäuden. Gestiegen seien die Personalkosten um 17.000 Euro. Der Austausch der Heizungsanlage im Dorfgemeinschaftshaus wird die Gemeinde 2016 65.000 Euro kosten. Allerdings sei diese Ausgabe zu 90 Prozent förderfähig, fügte Henigin hinzu. (mldh)

ZWISCHEN RHEIN UND REBEN

KREIS GERMERSHEIM
Bürgersprechstunde. Bundestagsabgeordneter Thomas Gebhart (CDU), Dienstag, 22. Dezember, 15 Uhr, Verbandsgemeindeverwaltung, Untere Buchstraße 22, Jockgrim. Anmeldung: 06341 934623. Info: www.thomas-gebhart.de. (rhp)

JOCKGRIM
Musikverein. Weihnachtsfeier mit Ehrungen, heute, 18 Uhr, im Bürgerhaus. (rhp)

KANDEL
Tourismusbüro. Von Mittwoch, 23. Dezember, bis Dienstag, 5. Januar, geschlossen. Gäste erhalten Infomaterial in der Verbandsgemeindeverwaltung. (wm)

LINGENFELD
MGV Einigkeit. Weihnachtsfeier heute, 18 Uhr, Sängerheim am Wörthweg. (ym)

MAXIMILIANSAU
Sängervereinigung. Familienabend, Montag, 21. Dezember, 19 Uhr, Tullahalle. (rhp)

RÜLZHEIM
PWV. Abschlusswanderung, Sonntag, 27. Dezember, Treffpunkt: 14 Uhr, Vereinshütte im Vereinsdorf. Rastpause am Rentnerhäuschen. Jahresabschluss-Essen in der Straußenfarm. Anmeldung: 07272 4800, hubert.doris.voelkel@t-online.de. (rud)

DJK-TTC. Weihnachtsfeier, morgen, 20. Dezember, 15 Uhr, kath. Pfarrzentrum. (rhp)

WÖRTH
MGV. Singen im Advent heute, Samstag, 18 Uhr, Kirche St. Theodard. Danach auf Kirchenvorplatz Glühwein, Kinderpunsch, Weck mit Fleischkäse und Brezeln. (wi)

ZEISKAM
Liederkranz. Morgen, 17 Uhr, Weihnachtssingen im „Alten Bauernhof". (rhp)

LESERBRIEF

AFD

„Realistisch auf die ‚Partei' blicken"

Zum Leserbrief „AFD: Schuldige sitzen in Redaktionen", RHEINPFALZ am 17. Dezember:

Sehr geehrter Herr Fehr, ich möchte mich hiermit ausdrücklich für Ihre Anmerkung auf den Leserbrief von Frau Dacke bedanken. Es ist der richtige Weg und vorbildlich, wenn die Redaktion auf falsche Darstellungen in einem Leserbrief reagiert und die Fakten erneut darstellt.

An Frau Dacke richte ich die Bitte „ihre AfD" genau so kritisch zu betrachten, wie sie die Berichterstattungen von Herrn Fehr verfolgt hat. Wenn Spitzenvertreter einer Partei mehrfach auf Bühnen, im TV und sonstigen Anlässen Hass predigen, Menschen wegen ihrer Herkunft oder Religion an den Rand der Gesellschaft stellen und verhöhnen, dann wäre es angebracht aufzustehen und sich zu Wort zu melden. Mir wird heute noch schlecht, wenn ich an den Auftritt von Björn Höcke bei Jauch denke.

Aus eigener Erfahrung gesprochen kann ich auch berichten wie „angenehm" es ist, wenn man als Besucher in einer Stadt wie Leipzig montags in eine S-Bahn steigt und ein Gewerkschaftslogo am Sakko trägt. Die „netten Fahnenträger der AfD" kümmerten sich „herzlich" um mich. Diese Erfahrung sollte Frau Dacke mal hautnah erleben. Vielleicht ist ihr Blick auf die „Partei AfD" dann realistischer... Frohe Weihnachten!

Thorsten Pfirmann, Neuburg

Streit um Kostenaufteilung bei Gehwegbau

NEUBURG: Gemeinderat diskutiert Umgestaltung der Bushaltestelle am Ortsausgang Richtung Hagenbach

Die Umgestaltung der Bushaltestelle samt Ausbau des Gehwegs am Ortsausgang nach Hagenbach, erregt im Gemeinderat Neuburg die Gemüter. Während die Verbandsgemeindeverwaltung Hagenbach argumentiert, dass die Bürger über wiederkehrende Beiträge teilweise beteiligt werden müssen, sieht die Wählergruppe (WG) Spielräume. Klaus Hessert forderte eine Satzungsänderung mit dem Ziel, die Bürger zu entlasten.

Diese Bushaltestelle soll umgestaltet werden. FOTO: IVERSEN

Die Ausgangslage ist verzwickt. Schon beim behindertengerechten Umbau der Bushaltestelle, bei dem die bisherige Haltebucht entfallen wird, war sich der Rat – wie zuvor auch zwei Ausschüsse – nicht einig.

Die WG fürchtet, dass sich hinter den künftig auf der Straße haltenden Bussen Rückstaus bilden, was wegen der unübersichtlichen Lage zu Unfällen führen könnte. Für die SPD und die CDU ist der behindertengerechte Ausbau mit Blick auf den demografischen Wandel aber zu wichtig. Dies zeige auch der hohe Landeszuschuss von 85 Prozent, was wiederum der Hauptgrund ist, weshalb die Gemeinde sich nach mehreren vergeblichen Anläufen nun in der Lage sieht, die Bushaltestelle samt Gehweg umzubauen und am Ortsausgang eine Radfahrerschleuse einzurichten. Bei Gesamtkosten von über 320.000 Euro kommen auf die Gemeinde wohl nur 50.000 Euro zu.

Die CDU und Bürgermeister Hermann Knauß (WG) plädierten außerdem für einen Fahrbahnteiler an der Bushaltestelle, der Schulkindern und Menschen mit Rollator beim Queren der Straße zusätzliche Sicherheit bietet. Für WG und SPD standen die Kosten dieses Fahrbahnteilers – weitere 50.000 Euro – allerdings in keinem akzeptablen Verhältnis zum Nutzen. Einigkeit herrschte im Rat immerhin, dass ein Gehweg mit zwei Metern Breite ausreicht. Über die Kostenverteilung bei diesem Teilprojekt entzündete sich dann aber der Streit.

Von den 74.000 Euro, die für den Gehwegausbau veranschlagt sind, müssten die Bürger über wiederkehrende Beiträge 65 Prozent beisteuern. Auf die Gemeinde kämen 35 Prozent der Kosten zu, wobei es für den Gemeindeanteil Landeszuschüsse geben dürfte, so dass am Ende wohl nur 9000 Euro bezahlt werden müssten. Die WG will die Bürger jedoch aus der Mitfinanzierung entlassen. Das brächte zwar höhere Kosten für die Gemeinde mit sich, die dann aber auch höhere Zuschüsse des Landes nach sich ziehen würden. Ob dieses Vorgehen rechtlich zulässig ist, führte zu unerwartet heftigen Wortgefechten. Laut Klaus Hessert erlaube die Gesetzeslage durchaus Ausnahmen. Die Straße sei nur einseitig bebaut und dann Ende die Pflicht der Bürger zur Mitfinanzierung bei acht Metern Straßenbreite. Da der gegenüberliegende Bürgersteig weiter als acht Meter entfernt sei, entfalle die Pflicht, wiederkehrende Beiträge zu erheben. Die Verbandsgemeindeverwaltung sieht dies anders und die anderen Fraktionen im Rat fürchten deshalb, dass man beim Bürger falsche Hoffnungen geweckt werden könnten. Man solle die Sache zunächst nochmals prüfen lassen. Hessert, der im Vorfeld schon bei der Verwaltung angefragt hatte, sah darin keinen Sinn und zog seinen Antrag zurück. Bürgermeister Knauß will die Sache trotzdem prüfen lassen. (win)

Wirtschaftsplan: 690 Festmeter Holz für den Verkauf

HATZENBÜHL. „Bis auf zwei haben alle Hatzenbühler ihr Brennholz unter Dach und Fach“, berichtete der scheidende Revierförster Christoph Feiereis dem Gemeinderat zum Thema Brennholzbewerber. Der Rat verabschiedete einstimmig den Wirtschaftsplan 2016 für den Gemeindewald.

Dieser sieht vor, 800 Festmeter Holz zu produzieren. Davon sollen 690 Festmeter Holz verkauft werden. Ein Aufwand von 20.700 Euro ist dafür notwendig und ein Ertrag von 37.168 Euro wird erwartet.

[Laut Forstamt ist keine Abhilfe gegen den Maikäfer im Gemeindewald in Sicht.]

Zuvor hatte Förster Feiereis, der nach Bayern zieht, auf 2015 zurückgeblickt. Schon im Spätsommer waren die Bestände mit dem Harvester geforstet worden. Weil der Sommer trocken war, habe es durch die Fahrzeuge keine Schäden an den Wegen gegeben. Unterm Strich konnte das geplante Plus von 3800 Euro erwirtschaftet werden. Allerdings, so Feiereis, musste ein Teil davon für die Verkehrssicherheitspflicht (VSP) aufgewendet werden. Denn die dafür eingeplanten 1000 Euro reichten hinten und vorn nicht, um die gefährlichen Bäume, es waren vor allem Buchen, zu fällen. Insgesamt 6873 Euro hat die VSP gekostet.

Die Naturverjüngung bezeichnete der Förster als Arbeitsschwerpunkt. Hier knüpfte er Netzwerke mit Naturschutzprojekten, kostenlos für die Gemeinde. So wurden in der Nähe der Jagdhütte zwei Weisergatter aufgestellt. Sie sollen das Wild fernhalten und vielleicht gehen dort bald Eichensamen an. Das wäre ein großer Erfolg, so der Revierförster. In der Feldlache hat das CJD einen alten Zaun ausgebessert, ebenfalls kostenlos.

Ein großes Problem im Gemeindewald sei der Maikäfer, berichtete die Leiterin des Forstamtes Bienwald, Astrid Berens. Gegenwärtig gebe es kein geeignetes chemisches Mittel gegen den Maikäfer. Die Frage der CDU-Fraktionssprecherin Getrud Werling nach den Plänen, eine Tannenplantage anzubauen, verneinten die beiden Forstfachleute. Das rentiere sich auf keinen Fall. (mldh)

Rat will sparen und investieren

KANDEL: Stadtrat verabschiedet Haushalt 2016 – Großprojekten doch zugestimmt

Nur kurzzeitig umstritten: Die Stadt Kandel hat Interesse am evangelischen Gemeindezentrum. FOTO: IVERSEN

Der Stadtrat war in seiner Haushaltsdebatte wieder einmal für eine Überraschung gut. Zwar hatte der Haupt- und Finanzausschuss Streichungen im Investitionsplan empfohlen. Aber der Stadtrat nahm sie wieder zurück. Gespart werden soll natürlich trotzdem.

Die Eckdaten des Haushaltes, die Stadtbürgermeister Günther Tielebörger (SPD) vorstellte, waren wenig erfreulich: Der Ergebnishaushalt beträgt zwar 14,6 Millionen Euro, die Investitionskredite liegen bei 15 Millionen Euro. Dazu kommen aber Kassenkredite von 6,7 Millionen Euro. Kredite von 15 Millionen Euro seien „natürlich erschreckend“, sagte Tielebörger. Die Stadt liege bei den Schulden zwar unter dem Landesdurchschnitt, „aber das ist auch kein Trost“. Eine Darlehensaufnahme von 4,6 Millionen Euro sei zwar sehr viel. Doch für 2017 erwarte die Stadt wieder 3 Millionen Euro Einnahmen durch Grundstücksverkäufe in den Neubaugebieten, sagte Tielebörger. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer werden 2016 auf 4 Millionen Euro geschätzt, die aus der Einkommensteuer auf 4,2 Millionen. Da die Steuern erst 2015 erhöht wurden, gibt es hier keine Veränderungen. Doch 70 Prozent der Ausgaben bleiben Fixkosten, wie die Umlagen an Land, Kreis, VG und Schulen und die Ausgaben für das Personal.

„Droht uns wie den Griechen eine Troika?“, fragte Judith Vollmer (CDU) angesichts der hohen Liquiditätskredite und mahnte: „Wir dürfen nicht immer den Verlockungen eines Zuschusses erliegen, wir dürfen nicht jedes Jahr ein neues Haus bauen.“ Dennoch werde die CDU dem Haushalt zustimmen. „Überall fehlt das Geld, vieles muss finanziert werden. Das wird sich fortsetzen“, sagte Heinz Blankart (SPD). Er sieht die Umlagen als Problem an. „Ich will in das Schimpfkonzert auf die Umlagen nicht einstimmen“, sagte hingegen Jutta Wegmann (Grüne). Kreis und Verbandsgemeinde hätten keine eigenen Einnahmen und würden mit dem Geld Pflichtaufgaben übernehmen. Dafür sah sie einen Sparauftrag: „Wir können es uns nicht leisten, weiter Gebäude anzukaufen, so gut und wichtig die Ideen auch sind.“ Die Stadt sollte kein Immobilienmakler sein, mahnte Ludwig Pfanger (Freie Wähler). „Irgendwann kommt der große Hammer“, befürchtete Markus Schowalter (FDP). Sein Fazit: „Wir müssen die Zukunftsträume drastisch runterfahren.“

[Ratsmitglieder beklagen die hohen Umlagen. Doch die VG hat keine eigenen Einnahmen.]

[Vier Punkte müssen ins Protokoll. Dann darf das Zentrum wieder auf die Liste.]

Einsparpotenzial bietet zum Beispiel der Investitionsplan. Diesen hatte der Haupt- und Finanzausschuss näher unter die Lupe genommen und dem Rat empfohlen, auf die Projekte Ankauf und Umbau des protestantischen Gemeindezentrums (2016: 700.000 Euro, 2017: 300.000 Euro) und Erwerb der Fläche Bahnhofsstraße 2 (2016/2017 jeweils 140.000 Euro) zu verzichten. Doch es kam anders: Das Gemeindezentrum nicht aufzunehmen, wäre ein falsches Signal an Kirche und Land, betonte Tielebörger. Er verwies darauf, dass erst noch einige Schritte anstehen: Die Kirche muss das Gutachten noch akzeptieren. Zudem müssen ein Sanierungskonzept, ein Belegungskonzept und ein Bescheid vom Land, dass die Förderung in Höhe von 70 Prozent tatsächlich kommt, vorliegen. Die Verbandsgemeinde – die in dem Gebäude zum Beispiel die Kleiderkammer und die Mensa für die Kandeler Grundschule unterbringen würde – müsste sonst selbst bauen, bekäme dafür aber keinerlei Zuschüsse, appellierte Tielebörger an den Rat. „Wir müssen Hand in Hand arbeiten, wir sitzen doch in einem Boot.“

Diese vier Punkte müssten ins Protokoll, forderte Hermann Getto (CDU). Im Haupt- und Finanzausschuss sei er noch gegen das Projekt gewesen, doch unter dieser Vorgabe könne er zustimmen. Offensichtlich ging es auch anderen Ratsmitgliedern so: Die Wiederaufnahme des Projekts in den Investitionsplan wurde bei sechs Gegenstimmen und einer Enthaltung beschlossen. Auch das Projekt Bahnhofsstraße 2 wurde bei 14 zu 8 Stimmen wieder in das Programm aufgenommen. Dem Wunsch des Ausschusses, das Projekt Turmstraße 7 auf 2017/2018 vorzuziehen, wurde knapp entsprochen.

Der Haushalt 2016 wurde mit vier Gegenstimmen verabschiedet. (tnc)

EINWURF

Sinnvoll

VON NICOLE TAUER

Kandels Stadtbürgermeister Günther Tielebörger (SPD) ist sogar in Mainz dafür bekannt, dass er „seine“ Stadt voranbringen will und gerne baut. Inzwischen gibt es moderne Hallen und eine gute Infrastruktur, doch all dies hat seinen Preis, wie ein Blick in den städtischen Haushalt zeigt. Die Kehrtwende des Stadtrats bei den Projekten Gemeindezentrum, Bahnhofstraße 2 und Turmstraße 7 war dennoch sinnvoll. Denn gerade das Gemeindezentrum soll einmal Aufgaben für die Verbandsgemeinde erfüllen, die jedoch keine Chance auf Zuschüsse hätte. Kandel indes kann bei allen drei Projekten auf eine hohe Landesförderung hoffen. Und bevor tatsächlich etwas gebaut oder umgebaut wird, ist ja wieder der Stadtrat gefragt.

KURZ NOTIERT

Erlenbach: Gehweg soll repariert werden

Nachdem Bürger die Ratsmitglieder darauf aufmerksam gemacht hatten, dass sich in Erlenbach ein Gehweg an einer Stelle absenke und es dort sehr dunkel sei, soll Abhilfe geschaffen werden. Bei einer Begehung fand der Beigeordnete Maik Wünstel weitere defekte Gehwege, deren Zustand er an die Verwaltung meldete. Fünf davon müssten seiner Meinung nach dringend repariert werden, drei sollte die Verwaltung überprüfen, teilte Wünstel in der jüngsten Ratssitzung mit. Bis spätestens Frühjahr sollen die Reparaturen erfolgen. Claudius Hardardt rückte für den aus persönlichen Gründen aus dem Rat ausgeschiedenen. Andreas Kauder nach, Ausschüsse wurden umbesetzt. Schließlich informierte Wünstel, dass für das Baugebiet „In den Gärten“ die Baufreigabe erteilt wurde. (lnn)

Neuburg: Kein Geld vom Land für Dorfplatz-Umbau

Für den Umbau des Dorfplatzes in Neuburg sind keine Zuschüsse aus dem Dorferneuerungsprogramm zu erwarten. Dies teilte Bürgermeister Hermann Knauß jetzt dem Gemeinderat mit. Um in den Genuss von Fördergeldern zu kommen, sollen aus der Vorschlagliste der Dorfmoderation andere Projekte ausgewählt werden. Ein Förderantrag muss bis August 2016 gestellt werden. (win)

Hatzenbühl: Theaterabend in Pfälzer Mundart

Schon seit mehreren Jahren engagiert sich der TuS 1908 Schaidt für die Lebenshilfe, indem er in Hatzenbühl einen Benefiz-Theaterabend veranstaltet und der Lebenshilfe dessen Erlös spendet. Am Samstag, 23. Januar, zeigt die Theatergruppe des Vereins im Bürgerhaus Hatzenbühl einen Schwank von Franz Geisenhofer mit dem Titel „Der Bräutigam meiner Frau“ in Pfälzer Mundart. Die Schaidter Laienspieler führen damit die über hundertjährige Tradition des Laienspiels in Schaidt fort. Beginn ist um 19.30 Uhr, Einlass ins Bürgerhaus bereits ab 18.30 Uhr. Kartenreservierungen bei der Lebenshilfe Hatzenbühl, Luitpoldstraße 27, Telefon 07275 98870 oder 0170 4569675 sowie an der Abendkasse, der Eintrittspeis beträgt 8 Euro. (wm)

Elektronik in Leichenhalle zu alt

STEINWEILER: Neben Anlage müssen auch die Leitungen erneuert werden

Eigentlich sollte die Sanierung der Elektroinstallation in der Leichenhalle in der Ratssitzung am Donnerstag beschlossen werden. Die Auftragsvergabe musste allerdings verschoben werden, da der Umfang der geplanten Arbeiten nicht für den sicheren Betrieb ausreicht. Jetzt sollen Bürgermeister und Beigeordnete nach dem Eingang der neuen Angebote entscheiden.

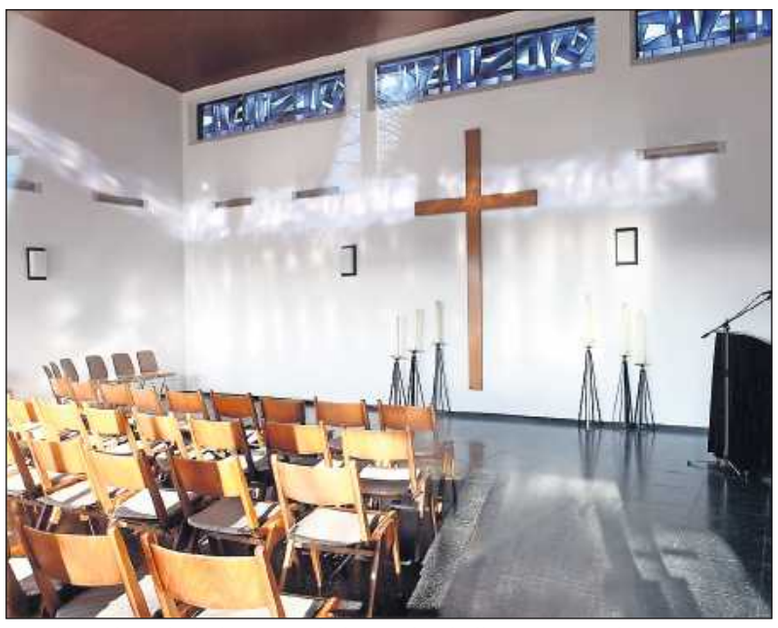
Bei einer Begehung der in die Jahre gekommenen, 60 Jahre alten Friedhofshalle mit Vertretern der Berufsgenossenschaft stellten diese fest, dass keine wiederkehrende Überprüfung der Anlage vorgenommen wird und das die Elektronik total veraltet ist. Da es gravierende Mängel gibt, wurde die Erneuerung der Anlage empfohlen. Nach dieser Empfehlung wurden Angebote eingeholt.

Allerdings, so bemängelte Fachmann und Ratsmitglied Marcus Marz (SPD) nach Studium der Unterlagen und einer eigenen Begehung und Rückfrage bei Elektromeistern, müsste eigentlich alles erneuert werden. Beispielsweise haben die Lampen keine Schutzleitungen und auch die unter Putz liegenden Leitungen sind marode.

Ein Aufschub der Arbeiten und eine Generalsanierung der Halle im Frühjahr, wie es Norbert Knauber (CDU) vorschlug, sei zu gefährlich, so Marz. Die Mängel seien bekannt, wenn etwas passiere, sei die Gemeinde dran. Deshalb soll jetzt ein neues Angebot eingeholt werden. Neue Leitungen sollen provisorisch über Putz gelegt werden, da die Halle sowieso saniert werden muss. Zudem sollen die alten Strahler überprüft und wenn nötig ausgetauscht werden.

Außerdem beschloss der Steinweilerer Rat die Sanierung von zunächst fünf Wirtschaftswegen, die schon im Vorfeld auf einer Prioritätenliste auf den ersten Plätzen lagen. Die Sanierung kostet insgesamt 23.208,05 Euro. Rund 19.000 Euro müssen dafür überplanmäßig bereitgestellt werden.

Im Forst macht die Gemeinde 2015 einen Gewinn von 7000 Euro. Gerechnet wurde mit 5000 Euro. Der Gewinn könnte aber deutlich höher ausfallen, da noch 1300 Festmeter Industrieholz im Wert von rund 50.000 Euro im Wald liegt. 1400 Festmeter seien nämlich zusätzlich in einem sonst feuchten Gebiet geschlagen worden. Das Jahr sei laut dem Förster so trocken gewesen, dass der Forst diese Witterung ausnutzen musste, berichtete Ortsbürgermeister Michael Detzlel (CDU). Damit wurden zwar insgesamt 2500 Festmeter geschlagen, also deutlich mehr als die 1800 Festmeter, die vom Forsteinrichtungswerk vorgegeben sind. Im Zehn-Jahresplan liege man aber unter der Einschlagmenge. Deshalb ist 2016 ein Einschlag von 1700 Festmeter geplant. Ein Plus von 6000 Euro wurde dafür errechnet. (lnn)



Gravierende technische Mängel: die Leichenhalle in Steinweiler. FOTO: IVERSEN

Flüchtlinge im Blick

JOCKGRIM: Verbandsgemeinderat will Transparenz

„In den letzten Wochen stieg die Zahl der zugeteilten Flüchtlinge an, so bekamen wir zuletzt fünf oder mehr neue Asylbewerber pro Woche“, informierte Beigeordneter Karl-Dieter Wünstel (CDU) den Verbandsgemeinderat in dessen jüngster Sitzung. Dadurch ergebe sich eine Hochrechnung von 204 Flüchtlingen in der Verbandsgemeinde zum 7. Januar.

„Wir wollen die Flüchtlingszahlen und ihre Lage in der Verbandsgemeinde regelmäßig öffentlich machen“, sagte der Beigeordnete. Dadurch solle Gerüchten und Ängsten vorgebeugt werden. „Offene und transparente Berichte sind wichtig“, fand auch Ortsbürgermeisterin Sabine Baumann (CDU).

Noch reichen laut Wünstel die Wohnungen für eine dezentrale Unterbringung aus. Die Verwaltung führe aber Gespräche mit Eigentümern von größeren Objekten, falls kleine Wohneinheiten nicht mehr zusätzlich angemietet werden könnten. Über diese möglichen neuen Unterkünfte werde aber noch Stillschweigen bewahrt, zum Schutz der Gebäude, denn „wir wollen nicht, dass auch bei uns rote Autos vorfahren müssen“, so der Beigeordnete. Ab einer Bewohnerzahl von rund 30 Personen in größeren Objekten müsse über einen Sicherheitsdienst nachgedacht werden, zum Innenschutz und zum Schutz des Umfeldes. Bürgermeister Uwe Schwind (SPD) ergänzte, „wenn die Zahlen an zugewiesenen Personen nicht nachlassen, werden wir auch größere Objekte brauchen, mit Platz für 30 oder 40 Personen“.

In einer Bürgermeister-Dienst-Besprechung des Landkreises hat der Landrat laut Wünstel davon gesprochen, dass die Kommunen den Wohnraum für Asylbewerber im nächsten Jahr verdoppeln müssen.

Bernd Weber (SPD) bemängelte, dass die Ortsbürgermeister noch nicht regelmäßig über die wöchentlichen Zuzüge und die neuen Unterkünfte informiert würden. Schwind versprach nachzubessern. Er bat aber auch um Verständnis, dass die Mitarbeiter in der Verwaltung, die für die Flüchtlinge zuständig sind, schon bis an ihre Grenze belastet seien. Wünstel: „Wir haben zwar vom Landkreis gesagt bekommen, dass zwischen Weihnachten und Neujahr keine neuen Personen in die Verbandsgemeinde kämen“, aber so richtig glauben wolle er das nicht. (bic)

ZWISCHEN RHEIN UND REBEN

KREIS GERMERSHEIM
Bürgersprechstunde. Landtagsabgeordnete Barbara Schleicher-Rothmund (SPD), Rheinzabern, An den Tongruben 4. Anmeldung: 07272 919390, barbara@schleicher-rothmund.de. (rhp)

BELLHEIM
Gesangverein Frohsinn. Singstunde des Frauen- und Männerchors, Dienstag, 22. Dezember, 19.30 Uhr, St. Michael. (mg)

Kath. Pfarrei St. Hildegard von Bingen. O-Antiphonen, Dienstag, 22. Dezember, 19 Uhr, Pfarrkirche, mitgestaltet vom Musikverein Bellheim. (mg)

KANDEL
FFZ. Last-Minute-Weihnachtsgeschenke-Basteln. „Leuchtkugel“ – Basteln für Kinder ab 10 Jahren. Mittwoch, 23. Dezember, 14 bis 16 Uhr. Anmeldung an info@ffz-kandel.de oder 07275 4316. (rhp)

RÜLZHEIM
Stiftung für Ökologie und Demokratie. Bildungsreise mit dem Bus nach Brüssel, Brügge und Gent vom 12. bis 15. März. Info und Anmeldung: Telefon 07272 3648, E-Mail stiftung-fuer-oekologie-u-demo@t-online.de. (rhp)

WÖRTH
Mehrgenerationenhaus. Wohlfühlgruppen Frauen 60 plus. Treffen heute, 16.30 Uhr und 19 Uhr. (wi)

Dammschule. Morgen, Dienstag, 10 Uhr, Weihnachtsfeier, Kirche St. Ägidius. Alle Schüler sind beteiligt. Interessierte können sich von den Vorträgen, szenischen Spielen, Gedichten und musikalischen Darbietungen der Kinder auf Weihnachten einstimmen lassen. (jopa)

BLAULICHT

Lustadt: Einbrecher erbeuten verpackte Weihnachtsgeschenke
Diebe hebelten am Samstag zwischen 19.30 Uhr und 0.40 Uhr die Terrassentür eines Einfamilienhauses in der Mozartstraße in Lustadt auf. Der oder die Täter erbeuteten Elektrogeräte, Schmuck sowie bereits verpackte Weihnachtsgeschenke. Zeugenhinweise erbittet die Polizei Germersheim unter Telefon 07274 9580 oder an pigermersheim@polizei.rlp.de. (pol)

Germersheim: Alkoholisierter Autofahrer rammt Hausfassade
Ein 21-jähriger Pkw-Fahrer geriet aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit in der Hauptstraße in Germersheim von der Fahrbahn ab und beschädigte hierbei die Hausfassade eines Anwesens. Die Fahrbahn wurde durch austretendes Motoröl verunreinigt und musste gereinigt werden. Es stellte sich heraus, dass der Autofahrer alkoholisiert war, ein Atemalkoholtest ergab 1,46 Promille. Dem Fahrer wurde eine Blutprobe entnommen, sein Führerschein sichergestellt und ein Strafverfahren eingeleitet. Auch hier sucht die Polizei Zeugen. (pol)

Wörth: In Einkaufsmarkt Geldbörsen aus Taschen geklaut
Am Donnerstag kam es in einem Einkaufsmarkt in Wörth zum Diebstahl einer Geldbörse. Eine 74-jährige Frau hatte ihre Handtasche in den Einkaufswagen gelegt und wurde von einer Kundin abgelenkt. In diesem kurzen Moment entwendete eine blonde Frau die Geldbörse aus der Handtasche. Die Täterin soll sich in Begleitung einer Frau mit Rastalocken und Nasenpiercing befunden haben. Bereits am Mittwoch war es zu einem weiteren Taschendiebstahl in einem Einkaufszentrum in Wörth gekommen. Auch hier wurde der Kundin die Geldbörse aus der Tasche entwendet. Die Polizei warnt davor, Handtaschen unbeaufsichtigt in den Einkaufswagen zu legen. Zeugenhinweise an die Polizei Wörth, Telefon 07271 92210 oder an piwoerth@polizei.rlp.de. (pol)

Jockgrim: Diebe brechen in zwei Wohnungen ein
Am Freitag zwischen 13 und 23.30 Uhr hebelten Unbekannte ein Fenster in einem zweistöckigen Haus in Jockgrim auf. Die Täter durchsuchten die Wohnungen im Erd- und im Obergeschoss. Die Schadenshöhe ist laut Polizei bislang nicht zu beziffern. (pol)

Steinweiler: Geldbörsen aus der Küche gestohlen
Am Donnerstag wurden in der Zeit von 8 bis 17.30 Uhr aus einem Anwesen in Steinweiler mehrere Geldbörsen unbemerkt aus der Küche entwendet. Zeugenhinweise erbeten. (pol)

Ottersheim: Außenspiegel beschädigt und weitergefahren
In der Zeit von Mittwoch, 20.45 Uhr bis Donnerstag, 8 Uhr, befuhr ein Unbekannter die Riethstraße in Ottersheim bei Landau und streifte beim Vorbeifahren einen VW Golf, welcher am Fahrbahnrand abgestellt war. Dabei wurde der linke Außenspiegel des VW Golf beschädigt. Zeugenhinweise erbeten. (pol)

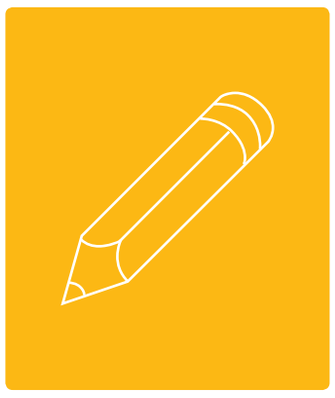
Germersheim: Unfallflucht von Daimler-Parkplatz
Ein auf dem Parkplatz des Daimler Logistik Centers am Tor 3 A in der Mercedes-Benz-Straße in Germersheim geparktes Auto wurde am Donnerstag zwischen 4.45 und 14.35 Uhr beschädigt. Zeugenhinweise erbeten.(pol)

Geschäftsverbindungen

MWF-Überdachungen nach Wunsch
für Balkone, Terrassen, Hof, Freisitz, Pergolen, Carport, Vordächer,
Wintergärten in Holz, Stahl und Alu.
Info-Anruf genügt:
Fr. Walter, ☎ (0 62 33) 2 76 11
Hr. Korelus, Speyer ☎ (0 62 32) 6 05 13 94
Erfahren – zuverlässig – preiswert
8885546_10_1

Bekanntmachungen

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Landau e.V.
Einladung zur Mitgliederversammlung
Deutsches Rotes Kreuz
Aus Liebe zum Menschen.
Donnerstag, 14. Januar 2016 - 19.30 Uhr
DRK Sozialzentrum Landau, Rheinstraße 34
Tagesordnung:
Wahl des Kreisverbandsvorsitzenden
Anmerkung: Die ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Stimmberechtigten beschlussfähig.
Landau, den 28. Dezember 2015
Hans-Dieter Schlimmer, *Vorsitzender*
9273130_10_1



VIEL KÖNNEN NÜTZT – IHNEN UND UNS.
dpp I Werbeagentur für Digital- und Printmedien
www.digitale-prepress.de

dpp

LANDAUER WEIHNACHTSCIRCUS
Die faszinierende Circus-Gala für die ganze Familie

Mitmachen und Gewinnen!

Mittwoch, 6. Januar,
Einlass: 14 Uhr, Beginn: 15 Uhr

Teilnahme: Sendet eine E-Mail mit dem Stichwort „Landauer Weihnachtscircus" eurem Namen und eurer Nils-Nager-Club-Mitgliedsnummer an gewinnen@nils-nager.de

Teilnahmebedingungen: Ihre Daten werden ausschließlich zur Gewinnerziehung des RHEINPFALZ-Gewinnspiels verwendet. Nicht teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeiter der RHEINPFALZ und der verbundenen Unternehmen sowie deren Familienangehörige. Die vollständigen Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.rheinpfalz.de/teilnahmebedingungen.

Wir leben Pfalz. DIE RHEINPFALZ
9274336_10_1

Bürger sollen entscheiden

AUSBLICK 2016: Neuburg will Projekt für die Dorferneuerung anmelden

VON WINFRIED HECK

NEUBURG. Bürgermeister Hermann Knauß zeigte sich in der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres sehr zufrieden, mit dem, was auf den Weg gebracht wurde. Doch Zeit zum Durchatmen bleibt kaum, denn im Jahr 2016 stehen gleich mehrere Projekte an, die wegweisend sein dürften. Für alle spürbar werden dürfte der inzwischen beschlossene Umbau der Bushaltestelle in der Kehlstraße, wo auch der Gehweg saniert werden soll. Die Straße in Richtung Hagenbach wird während des Umbaus – vermutlich noch im ersten Halbjahr – nur einstreifig befahrbar sein.

Noch im Januar soll der Gemeinderat auch entscheiden, welches Projekt aus der Dorfmoderation für die Dorferneuerung angemeldet werden sollen. Nur ein Vorhaben pro Jahr kann angemeldet werden, ob es am Ende tatsächlich Zuschüsse gibt, ist offen. „Da müssen wir auch schauen, bei welchen Dingen es am ehesten Zuschüsse geben kann." In einer Bürgerversammlung soll noch vor Ostern eine Entscheidung fallen, anschließend hat die Gemeinde bis zum 1. August Zeit, eine genehmigungsreife Planung beim Land vorzulegen.

Andere Projekte, bei denen Zuschüsse sehr unwahrscheinlich sind, werden notfalls auch in Eigenregie angegangen. Beispielsweise die Umgestaltung von Plätzen. Am Rathausplatz, wo vor allem die Pausenhalle dringend saniert werden muss, soll deshalb notfalls auch ohne Zuschüsse etwas getan werden. „Da können wir nicht noch ein weiteres Jahr warten", sieht Knauß Handlungsbedarf.

Eng und dicht befahren: In der Neuburger Hauptstraße müsse sich etwas tun, findet Bürgermeister Knauß. FOTO: VAN

Ganz wichtig sei auch ein Verkehrskonzept für die Gemeinde. Knauß hat schon angedeutet, dass er Auto, Fahrrad und Fußgänger eher als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer sieht, doch nicht alle Fraktionen im Gemeinderat sehen das genau so. Vor allem in der Hauptstraße müsse sich aber etwas tun.

Deutlich voran gehen dürfte es bei den Wohnungen für Senioren. Der Bürgerverein hat das Projekt „Wohnen am Dorfplatz", wo eine 360 Quadratmeter große Pflege-Wohngruppe für zwölf Personen eingerichtet werden soll, weit voran getrieben, der Gemeinderat wird noch im Januar entscheiden, ob er für einen Teil der erforderlichen Kredite eine Bürgschaft übernimmt. Die Entscheidung sei völlig offen, zumal auch nicht sicher ist, ob die Kommunalaufsicht dies genehmigen würde.

Geld in die Hand nehmen muss die Gemeinde höchstwahrscheinlich auch, wenn man wieder eine Arztpraxis im Ort ansiedeln will. Die Gespräche seien weit gediehen, im März könnte im Gemeinderat die Entscheidung fallen. Weitere Themen sind der Kiesabbau und die Überplanung des Friedhofes.

Bei Deichbruch müssten 440 Hördter flüchten

HÖRDT: Bürgermeister Frey hält Hochwasserschutz-Konzept für sinnvoll – Kosten rund 20 000 Euro

Wenn momentan der Rheinhauptdeich brechen würde, müssten bis zu 440 Hördter Bürger evakuiert werden. Darüber informierte Bürgermeister Max Frey seine Ratskollegen in der letzten Sitzung des Jahres.

Vorausgegangen war eine Informationsveranstaltung des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums in Germersheim, das die Ortsgemeinden zur Aufstellung eines innerörtlichen Hochwasserschutz-Konzeptes auffordert. Die Kosten dafür beliefen sich auf bis zu 20.000 Euro. Aus Sicht des Bürgermeisters macht es Sinn, ein solches Konzept innerhalb des Planfeststellungsverfahrens zum Reserve-Rückhalteraum „Hördter Rheinaue" zu erarbeiten.

Laut einem Schallschutz-Gutachten könnte der Propst-Krane-Platz problemlos als Parkplatz für Veranstaltungen im Forsthaus genutzt werden, an der maximal 70 Personen teilnehmen und die bis längstens 22 Uhr dauern. Die Anzahl der Feiern, die länger als 22 Uhr gehen, sollte demnach auf 18 pro Jahr beschränkt werden. Der Agoboto-Platz scheide als Parkmöglichkeit aus, sagte Frey. Unter anderem sei die Zufahrt über die Klingbach-Brücke zu schmal. Eine Alternative könnte der Schulhof sein.

Für den Fall, dass auch Sandsäcke nicht mehr helfen, sollen die Dörfer am Rhein einen Plan erstellen. FOTO: IVERSEN

Die Freien Wähler-Aktive Bürger haben einen neuen Fraktionsvorsitzenden gewählt: Ab Januar wird Andreas Fischer das Amt von Manfred Fischer übernehmen, Stellvertreter ist Alexander Fischer. (naf)

BLAULICHT

Wörth: Aus dem Schrebergarten Geflügel gestohlen
Zwischen Mittwoch, 17 Uhr, und Heiligabend, 11 Uhr, brachen in Wörth auf dem Schrebergartengelände „Am Goldgrund" gegenüber dem Friedhof an einem Schrebergartenstück die Eingangstür auf und gelangten in das umzäunte Tiergehege. In dem Gelände wurden auf dem Dach einer Gartenlaube das dort aufgebaute Photovoltaikmodul sowie die dazugehörenden Teile (Umwandler, Regler und Batterie) aus dem Gartenhaus entwendet. Weiterhin wurden etwa 20 Hühner, 2 Laufenten, 1 Stummente, 3 Gockel und ein Stromerzeugeraggregat gestohlen. Die Schadenshöhe ist beträchtlich, so die Polizei. Die entwendeten Gegenstände müssen mit einem Fahrzeug abtransportiert worden sein. Hinweise an die Polizei Wörth, 07271 9221-0. (pol)

Wörth: Nachbar überrascht Einbrecher
Am Mittwoch meldet ein Nachbar um 20.40 Uhr verdächtige Knackgeräusche aus einem über Weihnachten leerstehenden Einfamilienhaus in der Eisenbahnstraße in Wörth. Als er durch den Garten zum Nachbaranwesen lief, sah er zwei dunkel gekleidete Gestalten, die schnell wegrannten. Bei einer Überprüfung stellte die Polizei fest, dass die Täter versuchten hatten, ein veraltetes Holzfenster auf der Rückseite des Hauses auszuhebeln. Der Schaden ist gering. Hinweise an die Polizei Wörth, 07271 9221-0. (pol)

Rheinzabern/Jockgrim: Drei Einbrüche an Heiligabend
An Heiligabend wurde zwischen 17 Uhr und 22.15 Uhr in drei Einfamilienhäuser in Rheinzabern und Jockgrim eingebrochen. Im Blumenring in Jockgrim sowie An der Ziegelei in Rheinzabern wurden die Terrassentür aufgehebelt und Bargeld und Schmuck entwendet. Bei einem versuchten Einbruch in ein Anwesen in der Waldstraße in Rheinzabern gegen 22.15 Uhr wurden die Täter von einem Zeugen gestört. Drei Personen, die das Grundstück im rückwärtigen Bereich in Richtung Bahnschienen verließen und bei in Richtung Rülzheim flüchten, werden als 20 bis 25 Jahre alt, vermutlich südosteuropäischer Herkunft und als etwa 1,70 bis 1,80 Meter groß beschrieben. Eine Person sei von kräftiger, gesetzter Statur gewesen und hat kaum erkennbare beziehungsweise sehr kurze Haare. Hinweise an die Polizei Wörth, 07271 9221-0. (pol)

Minderslachen: Betrunken an Baum gefahren
Eine schöne Bescherung machte ein 18-Jähriger sich selbst, als er am 1. Weihnachtsfeiertag gegen 5 Uhr mit seinem VW-Golf nach einem Diskothekenbesuch den Barthelsmühlring in Minderslachen in Richtung Industriestraße befuhr. Aufgrund zu schneller Fahrweise und Alkoholeinwirkung kam er an der Einmündung zur Industriestraße von der Fahrbahn ab und fuhr gegen einen Baum, der komplett umknickte. Da der Fahrer unter Alkoholeinwirkung stand und auch die Einnahme anderer Drogen einräumte, wurde ihm eine Blutprobe entnommen und der Führerschein eingezogen. (pol)

Kandel: Einbrecher offenbar gestört
Zwischen Heiligabend, 11 Uhr und Samstag, 14 Uhr, versuchten Unbekannte vermutlich mit einem Handbohrer das Schloss der Eingangstür an einem Einfamilienhaus in der Behringstraße in Kandel aufzubohren. Offensichtlich wurden die Täter beim Aufbohren gestört und flüchteten. Das Einfamilienhaus wurde nicht betreten. An dem nun unbrauchbaren Türschloss entstand Sachschaden. Hinweise an die Polizei Wörth, 07271 9221-0. (pol)

Winden: Mit Schraubenzieher Terrassentür eingeschlagen
Am zweiten Weihnachtsfeiertag schlugen zwischen 11.45 Uhr und 18.40 Uhr in Winden, Am Sportplatz, unbekannte Täter mit einem Schraubenzieher die Terrassentür eines Einfamilienhauses ein und gelangten so in das Haus. Etliche Räume, vor allem das Schlafzimmer im Obergeschoss, wurden aufgesucht und teilweise durchwühlt. Entwendet wurde nach ersten Erkenntnissen Schmuck. Die genaue Schadenshöhe ist noch nicht bekannt. Hinweise an die Polizei Wörth, 07271 9221-0. (pol)

Lustadt: Einbrecher erbeuten mehrere 1000 Euro
Am Heiligabend brachen bislang unbekannte Täter in ein Einfamilienhaus der Bahnhofstraße ein und entwendeten dort mehrere 1000 Euro sowie zwei Notebooks. Hinweise an die Polizei Germersheim, 07274 958-0. (pol)

Bellheim: Beute im Wert von 8000 Euro
Noch unbekannte Täter drangen am Abend des 26.12.2015 durch ein Kellerfenster in ein Einfamilienhaus Am Entensee ein und entwendeten neben einigen tausend Euro Bargeld noch Damenschmuck und mehrere Herrenuhren. Der Gesamtschaden dürfte sich auf etwa 8000 Euro belaufen, schätzt die Polizei. Hinweise an die Polizei Germersheim, 07274 958-0. (pol)

Germersheim: Betrunken im Krankenrollstuhl
Ein 64-jähriger Mann touchierte am Samstagabend mit seinem elektrischen Krankenfahrstuhl einen Bordstein, kam zu fall und verletzte sich am Kopf. Bei der Unfallaufnahme stellte die Polizei fest, dass der Mann stark betrunken war. Er kam in ein Krankenhaus. (pol)

ZWISCHEN RHEIN UND REBEN

HAGENBACH
Obst und Gartenbauverein. Kesselfleischessen am Samstag, 9. Januar, 12 Uhr, in der beheizten Halle auf dem Vereinsgelände. Als Alternative zum Kesselfleisch gibt es heiße Würstchen, bitte dies auf der Anmeldung vermerken. Anmeldung bis 3. Januar: Gerhard Piazza, 5371, Volker Weiler, 1466. (rhp)

KANDEL
FFZ. Holzpfosten - Basteln für Kinder ab 10 Jahren. Mittwoch, 30. Dezember , 14 bis 16 Uhr. Infos und Anmeldung: info@ffz-kandel.de oder unter 07275-4316

MINFELD
Pfälzerwald-Verein. Jahresabschlusswanderung mit Einkehr im Vereinsheim des TSV Freckenfeld, am Mittwoch, 30. Dezember. Abmarsch 12.30 Uhr an der Schulturnhalle Minfeld. (rhp)

WEINGARTEN
Bau- und Kulturverein. Umtrunk in der Silvesternacht, 31. Dezember, 0 Uhr, Hof protestantisches Gemeindehaus. (nti)

RÜLZHEIM
Politisches Bildungsforum Rheinland-Pfalz. Forum „In Zeiten der Einwanderung... Deutschlands Wohlstand nachhaltig sichern!", Donnerstag, 14. Januar, 18 Uhr, ITK Engineering, Speyerer Tal 6. Oswald Metzger, Politiker und Publizist im Gespräch mit dem CDU-Landtagsabgeordenten Martin Brandl und Professorin Dr. Jutta Rump, Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability in Ludwigshafen. Anmeldung: kas-rp@kas.de, Fax 06131 2016939. (rhp)

ZEISKAM
Landfrauen. Treffen zur Wanderung Mittwoch, 30. Dezember, 14 Uhr, Feuerwehr. Abschluss im Reiterstübchen. (nti)